

Ostdeutsche Presse.



Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 11,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Latitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Betitseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafel gesetzt wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 28. Jahrgang.

Nr. 175. | Bromberg, Donnerstag, den 28. Juli. | 1904.

Nur 67 Pf.
kostet diese Zeitung für den Monat August
bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in
unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20
bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-
frauen bestellt werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorausbezahlung.
Probennummern unentgeltlich.

Der japanische Vormarsch.

Während General Kuraki aus den Deflees
des Fenshuilinggebirges nordwestlich vorrückt, im
nördlich von Kiautschau an die ostchinesische Bahn zu
gelangen und diese Lebensader der russischen Armee
in der Mandschurei zu durchschneiden, hat jetzt nach
einiger Zeit der Ruhe auch die Dschu-See-Armee,
die nördlich von Kaifschou in der Südmandschurei
operiert, wieder die Offensive ergriffen. Im
Gegensatz zu den Meldungen der letzten Tage, denen
zufolge diese Armee durch mehrfache Detachierungen
stark reduziert sein sollte, wird ihre Stärke jetzt auf
nicht weniger als 8 Divisionen, also etwa 120 000
Mann, angegeben; die Dschu-See-Armee hat sich dem-
nach offenbar mit der von dem Marschalch Rodzu be-
fehligten Armee, die von Takuschou über Suizou
auf Tschitschiao vorrückte, vereinigt, und anscheinend
ist noch eine Division der russischen Armee
hier hinzugekommen. Mit dieser respektablen Streit-
macht haben die Japaner am letzten Sonnabend den
Vormarsch auf Tschitschiao begonnen und nach
zweitägigem Kampfe die Russen schrittweise zum
Rückzug über Tschitschiao hinaus nach Norden ge-
zwungen. Wie stark die Russen hier waren, ist aus
den vorliegenden Meldungen nicht zu ersehen; wäh-
rend nach russischer offizieller Angabe die Russen hier
über 100 Kanonen verfügten, was auf eine nicht
unbeträchtliche Truppenzahl schließen ließe, spricht
General Kuropatkin in seinem amtlichen Bericht
über diese Kämpfe nur von einer „Abteilung“, die
den Vormarsch des Feindes zwei Tage aufgehalten
hätte. Bei den zweitägigen Gefechten handelte es
sich nach russischer Angabe lediglich um einen Ar-
tilleriekampf, und die Verluste auf beiden
Seiten scheinen relativ unbedeutend gewesen zu sein.
Von einer schweren Niederlage der Russen, wie sie
in den gestrigen nach Schluß der Redaktion verzeich-
neten Meldungen englischer Blätter berichtet wurde,
kann schon darum keine Rede sein, weil auf russi-
scher Seite die eigentliche Hauptwaffe, die Infan-
terie, fast gar nicht in Aktion trat und der Rückzug
der Russen über Tschitschiao hinaus sich in voller
Ordnung vollzog. Gleichwohl bedeuten diese letzten
Kämpfe für die Japaner einen sehr wichtigen Er-
folg, da sie die Preisgabe Nutschwang's, des wich-
tigsten Hafens in der Südmandschurei, seitens der
Russen und seine Besetzung durch die Japaner und
ferner die Besitznahme des Eisenbahnnotenpunktes
Tschitschiao, von wo die Eisenbahn nach Niu-
schwang und über dieses hinaus nach Peking ab-
zweigt, zur Folge haben. Wie uns heute eingegan-
gene Depeschen melden, ist Nutschwang von den
Japanern bereits besetzt, und die Besetzung von
Tschitschiao dürfte nicht allzu lange auf sich warten
lassen, wenn auch russische Batterien nördlich der
Stadt diese zurzeit noch beherrschten dürften. Vor
Nutschwang war gestern bereits eine von Kriegs-
schiffen eskortierte japanische Transportflotte ver-
sammelt; ob es sich hier um die Landung neuer
japanischer Truppen handelt, oder ob die Flotte nur
Kriegsbedarf zur Stelle schafft, mag dahingestellt
bleiben. Jedenfalls gewinnen die Japaner in
Nutschwang eine neue sehr wertvolle Versperrungs-
basis, die ihnen die weiteren Operationen sehr
wesentlich erleichtern dürfte.

Während die Japaner sich in dieser Hinsicht
erheblich verbessern, wird die einzige Verbindungs-
linie der Russen, die ostchinesische Bahn, durch den
russischen Vorstoß nördlich von Kiautschau ernstlich
bedroht; der neuesten Meldung zufolge soll dort
ein ernstes Gefecht stattgefunden haben. Aller-
dings kann dort Kuraki kaum mehr als zwei Divi-
sionen zur Verfügung haben, so daß ihm General
Keller, der dort die Russen kommandiert, wenigstens
numerisch gedachsen sein dürfte. Gelingt es Ku-
roki aber, an der Bahn nördlich von Kiautschau einen
Niegel vorzuschieben, so ist die Kuropatkin-
sche Armee völlig eingekreist; südlich

stehen die und Rodzu mit mindestens 120 000
Mann, die Reservebrigaden nicht mitgerechnet, öst-
lich ist das Fenshuilinggebirge, dessen Pässe von den
Japanern verriegelt sind, nördlich steht Kuroki und
westlich ist die chinesisch-mongolische Grenze. Ge-
lingt Kuroki nicht irgend ein Hauptschlag nach
Norden oder Süden, so ist seine Lage nichts weniger
als beneidenswert. Bisher haben sich die Japaner
strategisch und taktisch den Russen bedeutend über-
legen gezeigt, hier hat der russische Feldherr Ge-
legenheit, die Scharte auszuweichen und zu zeigen,
daß man in Russland nicht umsonst seine Hoffnungen
auf ihn gesetzt hat.

Die Nachrichten vom Tage lauten:
**Kämpfe bei Tschitschiao. Die Besetzung von
Nutschwang.**

Petersburg, 26. Juli. General Kuropatkin
meldet dem Kaiser von gestern: Erfundungen, die
in letzter Zeit täglich in der Richtung auf Kaifschou
und Liaohotan ausgeführt wurden, ergaben, daß
der Feind den Raum und die Abhänge der Höhen
im Norden von Kaifschou zwischen der Eisenbahn-
linie und dem Tale des Tschiahe stark besetzt hat.
Bei Sossiantou ging der Feind am 23. Juli um
5 Uhr morgens mit etwa 8 Divisionen auf der
Front zum Angriff vor auf dem zwischen der
Eisenbahn und dem Tale des Tschiahe liegenden
Gebiet. Ferner entwickelte der Feind im Süden eine
Division Infanterie zwischen der Eisenbahn
und dem Dorfe Sossiantou. Seine Haupt-
macht zog er in der Richtung auf Tschitschiao
zusammen, während sich die japanische Kavallerie
auf dem linken Flügel bei der Eisenbahn befand. Der
Vormarsch geschah ziemlich langsam und mit Unter-
brechungen. 30 Geschütze deckten ihn mit ihrem
heftigen Feuer, das von den Batterien unserer Nach-
hut erfolgreich erwidert wurde. Das Feuer der
japanischen Batterien war am Anfang auf die Höhen
bei Mahuntschou und Saolintsi, 10 Werst nördlich
von Kaifschou gerichtet, die allmählich von den
Posten unserer Feldwache geräumt wurden.

Auf die vorrückende japanische Infanterie er-
öffnete unsere Nachhut ein Geschützfeuer. Oberst
Lösch führte die Nachhut rechtzeitig auf eine neue
Stellung bei Tschitschiao weg. Hierbei führten un-
sere Batterien, die mehrere Male ihre Stellung
wechselten, fort, das feindliche Artilleriefeuer zu er-
widern, und richteten ihr Feuer auch auf Infanterie-
kolonnen des Feindes. Gegen 9 1/2 Uhr morgens
rückten zuerst 3 Bataillone aus dem Tale des
Tschiahe in der Richtung auf Tschitschiao vor. Auf
dieser Linie hielt eine von unseren Abteilungen
zwischen Tantschi und Tschitschiao besetzte Stel-
lung 7 Werst südlich von Tschitschiao besetzt.
Im Verlaufe des Kampfes entwickelten die Ja-
paner in der Richtung auf Tschitschiao etwa eine
Brigade Infanterie und sandten außerdem ein Re-
giment längs des Tschiahe nach Tantschi aus. Um
4 Uhr nachmittags stellte der Feind den Vormarsch
ein. Seine Hauptmacht zog der Feind bei Ma-
hantchou zusammen. Am Abend bezogen unsere
Truppen die ihnen angewiesenen Stellungen, nachdem
Abteilungen auf der besetzten Stellung zurück-
gelassen worden waren. Unsere Verluste sind noch
nicht festgestellt; wie gemeldet wird, sind sie jedoch
unbedeutend. Da der Tag aber heiß war, kamen
Fälle von Stichschlag und Sonnenstich vor. Bei
Einbruch der Dunkelheit besetzte unsere Vorhut
wiederum Tantschi. Die Nacht auf den 24. Juli
verfloss ruhig. Um 5 Uhr früh begann ein Vorposten-
schermügel in der Umgegend Tantschi's. Weitere
Meldungen liegen nicht vor.

Petersburg, 26. Juli. Ein anderes Tele-
gramm Kuropatkins an den Kaiser von gestern be-
sagt: Auf der Südfront erneuerte der Feind am
24. Juli den Vormarsch. Der Kampf begann auf
dem linken Flügel bei Tagesanbruch in der Nähe
von Tantschi. Hierauf unterhielt der Feind 12
Stunden hindurch ein sehr heftiges Artilleriefeuer.
Das Artilleriegefecht verlief günstig für uns; die
japanischen Batterien, 7 Werst südlich von Tschit-
schiao, versuchten um 4 Uhr nachmittags, um
dieselbe Zeit unternahm der Feind einen energis-
chen Angriff bei Darschou, um das Zentrum un-
serer Stellung zu durchbrechen. Unsere Truppen
schlugen alle Angriffe des Gegners zurück und alle
unsere Stellungen wurden von uns behauptet. Der
Kampf endete um 9 1/2 Uhr abends. Einzelheiten
des Kampfes und die Verluste sind noch nicht be-
kannt. Der Abteilungschef, der den Vormarsch des
Feindes 2 Tage lang aufgehalten und alle An-
griffe der Japaner zurückgeschlagen hat, hat nach
kurzer Rast, ohne vom Feinde behelligt zu werden,
begonnen, allmählich nach Norden zurückzugehen.

Mukden, 26. Juli. (Russische Telegraphen-
agentur.) Nach hier eingegangenen Meldungen
nahmen an dem Artilleriekampfe um Tschitschiao
am 24. d. Mts. auf russischer Seite gegen hundert
Geschütze teil. Ihr Feuer war sehr erfolgreich,

fügte dem Feinde ernsthafte Verluste bei und zer-
störte viele seiner Geschütze und Munitionswagen.
Im Zentrum der Aufstellung gingen die Japaner
zum Angriff vor, wurden jedoch zurückgeschlagen.
Am 25. Juli wurde den russischen Truppen be-
fohlen, zurückzugehen, was auch in voller Ordnung
geschah. Die russischen Verluste in dem Kampfe am
24. Juli beziffern sich nicht über fünfzig Mann.
Tientsin, 27. Juli. (Telegramm.)
(Reuter.) Die japanischen Verluste in dem Kampfe
bei Nutschwang am 24. und 25. Juli sollen 350
Mann betragen.

Petersburg, 26. Juli. Der russischen Tele-
graphenagentur wird aus Mukden von heute ge-
meldet: In Sicht von Jnkau kreuzt ein japani-
sches Geschwader, das zwanzig Truppen-
transportschiffe eskortiert.

London, 26. Juli. Nach einer bei Lloyd's ein-
gegangenen Depesche aus Nutschwang von
heute sind 50 Mann von der japanischen Kavallerie
dort eingerückt. Auf den russischen Gebäuden weht
die französische Flagge. Die Vorhut der Japaner
ist heute früh eingetroffen. In der Stadt ist alles
ruhig.

Tientsin, 26. Juli. (Telegramm.)
(Reuter.) Die Japaner besetzten gestern nachmittag
Nutschwang.

Neue Kämpfe an den Pässen.

Petersburg, 26. Juli. Die General Kuropatkin
dem Kaiser von gestern meldet, besetzte eine
russische Abteilung am 21. Juli den Pashanpaß.
Am Nachmittag des folgenden Tages begann in
der Umgebung des PASSES ein Gefecht, in welchem
die Japaner, die etwa eine Brigade stark waren, die
Russen in der Front bedrängten und sie auf beiden
Flügeln umgingen. Die Russen zogen sich langsam
zurück. Um 7 Uhr abends stellten die Japaner,
nachdem sie den Pashanpaß eingenommen hatten,
den Angriff ein. Auf russischer Seite wurde ein
Offizier und 4 Mann verwundet. Die Zahl der
Gesetzten ist noch nicht festgestellt.

Nördlich von Kiautschau. (Telegramm.)
Tientsin, 27. Juli. (Telegramm.)
(Reuter.) Es verlautet, daß gestern zwischen Kia-
utschau und Mukden ein heftiges Gefecht stattgefunden
habe.

Weiter sind noch folgende Meldungen einge-
gangen:
Tosio, 27. Juli. (Telegramm.) (Reuter.)
Die dritten Armee zugeteilten fremden Militär-
attacheés sind heute zur Front abgegangen.
Tosio, 27. Juli. (Telegramm.) (Reuter.)
Der englische Gesandte Macdonald hat eine ein-
gehende Untersuchung über die Verletzung des
Dampfers „Knight Commander“ eingeleitet.

dem russischen 15. Juli an den Mann oder vielmehr
an sein Blatt zu bringen. Die Annahme ist wohl
gerechtfertigt, daß nunmehr auch die Verständigung
mit Rumänien bald erzielt werden wird. Mit
Österreich-Ungarn, so meinen nicht wenige, von
denen es zweifelhaft erscheint, ob ihre Meinung
ehrlich ist, werde es wahrscheinlich zum Bollwerk
kommen. Ein sonst nicht unglücklicher Beurteiler
der einschlägigen Verhältnisse sagte uns kürzlich,
man werde sich voraussichtlich noch recht lange mit
der Vertretung der abweichenden Standpunkte ab-
quälen, schließlich jedoch werde die unabwiesbar
notwendige Verständigung irgendwie doch zustande
kommen. Ob darüber der Winter bezw. Weihnachten
herankommt, wird man abwarten müssen. Schließ-
lich haben wir keine größere Eile, als die Mit-
beteiligten in der bevorstehenden Donaumonarchie.
Die ministerielle Berl. Corr. schreibt: Von
seiten einiger Landtagsabgeordneter sind
seitdem privatim Rundfragen über Schulverhältnisse
an verschiedene Organe der Schulverwaltung ge-
richtet worden; da das auf diese Weise gewonnene
Material nur unvollständig sein kann und seine
Verwertung daher bedenklich erscheinen muß, so
hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinangelegenheiten unter Hinweis auf einen
Runderlaß vom 25. Oktober 1886 die königlichen
Regierungen veranlaßt, den Schulaufsichtsbeamten,
Schuldeputationen, Schulkommissionen, Schulvor-
ständen und Lehrpersonen erneut jede Mitwirkung
bei Mitteilungen statistischen Materials über Schul-
verhältnisse an Privatpersonen ohne seine Genehmi-
gung zu unterlagen.

Zur Besetzung der Stelle des Kammergerichts-
präsidenten schreibt heute die „Nordd. Allg. Ztg.“
offiziös: Über angelegliche Vorgänge bei der un-
längst erfolgten Neubesetzung der Kammergerichts-
präsidentenstelle ging vor kurzem eine Mitteilung
durch die Presse, die in ihrem sensationellen Teile
der Wahrheit nicht entspricht, neuerdings aber
gleichwohl wiederholt wird. Richtig ist, daß wegen
Übernahme der Stelle zunächst mit dem Ober-
landesgerichtspräsidenten Dr. Hagens in Frank-
furt a. M. verhandelt worden ist. Dieser erklärte
sich auch unter gewissen Bedingungen bereit, zog
jedoch, bevor über die Annehmlichkeit seiner Be-
dingungen eine Verständigung erzielt war, diese Er-
klärung unter Berufung auf sein Alter und seinen
Gesundheitszustand in der bestimmtesten Weise zu-
rück. Erst hierauf wurde mit dem von vornherein
in zweiter Reihe für die Stelle in Aussicht ge-
nommenen Landesgerichtspräsidenten Dr. v. Schmidt
in Halle in Verhandlung getreten, der nach anfäng-
lichem Zögern unter Zurückstellung seiner persön-
lichen Wünsche sich zur Übernahme der Stelle bereit
fand und alsdann unter Zustimmung des Staats-
ministeriums seiner Majestät in Vorschlag gebracht
und diesem Vorschlage gemäß zum Kammergerichts-
präsidenten ernannt wurde. Daß bei der Besetzung
der Stellen von Oberlandesgerichtspräsidenten das
Reichsjustizamt in keiner Weise beteiligt und daß
dabei das Dienstalter ebensovienig ausschlaggebend
ist, wie bei der Besetzung von Oberpräsidenten, be-
darf für den Kundigen keiner Ausführung.

Ein hervorragender Stelle schreibt heute die
„Nordd. Allg. Ztg.“: Der Geheimrat Oberbaurat und
vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen
Arbeiten Wichert ist Merhöchst zum Oberbau-
direktor mit dem Range eines Rats erster Klasse in
diesem Ministerium ernannt worden. In dieser
Ernennung, die einem maschinentechnischen Be-
amten zum erstenmale zuteil wird, ist gleichzeitig
die verdiente Anerkennung für das ge-
samte maschinentechnische Fach zu
erblicken, das im Laufe der Jahre nicht nur auf
dem Gebiete der Industrie, sondern auch im Ver-
kehrswesen die heutige achtunggebietende Stellung
erlangt hat.

Neue Schiffsbeschlagnahmen. Der englische
Dampfer Ardova ist in Suez freigegeben worden.
Dagegen kommen heute Nachrichten von weiteren
Schiffsbeschlagnahmen wie folgt:
Suez, 26. Juli. Der Dampfer Formosa
der Peninsula und Oriental Line wurde von den
Russen im Roten Meere aufgebracht und kam hier
unter russischer Flagge und mit russischer Beman-
nung an.
London, 26. Juli. Nach einer bei Lloyd's ein-
gegangenen Mitteilung erhielt die Reederei des
Dampfers Calhaz in Liverpool ein Telegramm
aus Hongkong, wonach der Dampfer von der russi-
schen Flotte beschlagnahmt sei. Calhaz war auf der
Fahrt von Ruget Sound (Nordamerika) nach
Japan und Hongkong.
Die Frage der Schiffsbeschlagnahmen kam
gestern im englischen Unterhause erneut zur Be-
sprachung.
London, 26. Juli. Unterhaus. Diffe fragt
an, ob es wahr sei, daß das britische Schiff Knight
Commander von den Russen in Grund geschossen
sei. Premierminister Balfour erwidert, der Re-

Politische Tageschau.

**** Bromberg, 27. Juli.**
Zu den Handelsvertragsverhandlungen. Der
Reichskanzler Graf v. Bülow ist gestern
von Nordberney in Berlin eingetroffen. Es
wird angenommen, daß es sich darum handelt, end-
gültige Entschlüsse in Bezug auf die Ergeb-
nisse der mit dem russischen Präsidenten des Mi-
nisterkomitees v. Witte gepflogenen Verhand-
lungen zu fassen. Eine Sitzung des Staats-
ministeriums gilt als für heute in Aussicht ge-
nommen. Auch wird bereits davon gesprochen, die
Unterzeichnung des Vertrags sei in
den nächsten Tagen zu erwarten. — In derselben
Angelegenheit wird uns geschrieben:
§§ Berlin, 26. Juli. Röntgenheit ist die Höf-
lichkeit der Könige, und Firglet unter Umständen
die der Diplomaten. Glatier wie die Entgegen-
nahme der Bescherde der Hamburg-Amerita-
Linie, die Anmeldung des Protektes in Petersburg
und die Erteilung einer befriedigenden Antwort
seitens der russischen Regierung konnte sich die Ent-
wicklung einer Reihe von Vorgängen unmöglich ab-
spielen, von denen jeder einzelne zu anderer Zeit
vielleicht eine Woche und darüber erfordern hätte.
Der russischen Regierung lag offenbar sehr viel
daran, zu zeigen, daß es darauf ankomme, sich mit
Deutschland gut zu stellen. Die Börse nahm die
entsprechenden Nachrichten gut auf; dies wird ohne
Frage auch mit der Anleihe geschehen, vorausgesetzt,
daß nicht inzwischen neue Ungewissheiten oder
noch schlimmere Dinge in die Erscheinung treten.
Daß die Weisesten von denen, die in den letzten
Wochen in Nordberney weilten, um das politische
Gras wachsen zu hören, bereits das Datum an-
zugeben wissen, das für die Unterzeichnung des
neuen deutsch-russischen Handelsvertrages vorge-
sehen sein soll, um das, was er aus dem Inhalt
der Vereinbarungen in Erfahrung zu bringen ver-
mehte oder sich zusammenreimte, möglichst noch vor

gestern feien entsprechende Gerichte zu Ohren gekommen, doch habe die Regierung bis jetzt nicht die Möglichkeit, die Wahrheit festzustellen. Er brauche kaum zu sagen, daß alle möglichen Nachforschungen angestellt würden. Bis diese aber ein Ergebnis erzielt hätten, sei es äußerst ungewiss, irgend etwas zu sagen. Gibson Wolles fragt an, welche Schritte die Regierung bei der Pforte getan habe, um einer Verletzung der Verträge von 1856 und 1871, seit der Note wegen der Durchfahrt von russischen Korpsbooten durch die Dardanellen am 1. Januar 1903, vorzubeugen. Balfour erwidert, bis zur Durchfahrt der Petersburg und der Smolensk habe die Regierung seit der oben erwähnten Note keine Schritte getan, da sie nichts über irgend eine Verletzung der Verträge in der Zwischenzeit gehört habe. Wolles fragt weiter, ob die Regierung wisse, daß 1901 eine Konvention zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossen sei, wonach besondere Bestimmungen betr. die Durchfahrt besonderer russischer Schiffe vorgesehen werden. Balfour erwidert, der Regierung sei von irgend einer derartigen Konvention nichts bekannt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung fragt Gibson Wolles an, ob dem Premierminister bekannt sei, daß nach Artikel 1 der Pariser Deklaration von 1856 die privilegierte Kaperei abgeschafft sei und nach Artikel 2 die neutrale Flagge feindliche Waren, Kriegsgegenstände ausgenommen, decke. Redner fragt weiter, ob Lord Clarendon seinerzeit im Namen der englischen Regierung erklärt habe, daß er Artikel 2 nur unter der Bedingung zustimmen könne, daß die Kaperei abgeschafft werde, und ob Sir John Lubbock erklärt habe, daß er ermächtigt sei, die Deklaration zu unterzeichnen, aber hinzugefügt habe, daß Rußland sich nicht verpflichten könne, im Prinzip die Abschaffung der Kaperei aufrechtzuerhalten. Er (Redner) stelle nun die Frage, ob angesichts dieses Vorbehalts von Seiten Rußlands und angesichts der jüngsten Vorgänge die Regierung die Erklärung ablehnen werde, daß sie sich nicht länger durch die Deklaration gebunden erachte und sich wieder das Recht nehme, Eigentum des Feindes unter neutraler Flagge wegzunehmen. Premierminister Balfour erwidert, er halte es zurzeit nicht für angebracht, über diese Fragen durch wechselseitige Fragen und Antworten zu diskutieren; auch könne er nicht in Aussicht stellen, daß die Regierung die jüngsten Ereignisse zum Gegenstande von Vorstellungen bei anderen Mächten machen werde. Auf eine weitere Anfrage erklärt der Premierminister, er sei sehr abgeneigt, Schriftstücke vorzulegen. Selbstredend könne aber das Haus in Fragen von Wichtigkeit mit Recht darauf bestehen, daß es über alle Vorgänge völlig unterrichtet werde. Über die gegenwärtigen Angelegenheiten aber Schriftstücke vorzulegen, halte er im Augenblick nicht für richtig zu versprechen.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, besuchte infolge der Schritte Englands bei der Pforte bezüglich der Durchfahrt der Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte durch die Meerenge, der Minister des Äußern den englischen und den russischen Hofschaffner und hat sie, ihre Regierungen zu eruchen, sie möchten sich dieserhalb mit einander verständigen. In Wildiz und Fortkreisen wünscht man nämlich, daß der Konflikt beigelegt und die Meerengenge nicht aufgerollt werde.

Der deutsch-russische Konflikt ist, wie in der „Allg. Btg.“ offiziell hervorgehoben wird, vollständig beseitigt. „Alle deutschen Ansprüche, welche aus den Zwischenfällen im Meer entspringen, sind nunmehr entsprechend unsern Beschwerden in vollem Umfange erledigt worden. Die russische Regierung hat das beschlagene Schiff und die Pakete herausgegeben und dadurch das Geschehene rückgängig gemacht. Sie hat zugesichert, daß ähnliche Fälle sich nicht wieder ereignen werden, und sie hat es als ihre Verpflichtung anerkannt, für alle Schädigungen, die durch das ungerechtfertigte Vorgehen ihrer Schiffskommandanten entstanden sind, den Reedereien und sonstigen betroffenen Privatpersonen eine angemessene Geldentschädigung zu gewähren. Damit haben wir alles erreicht, was wir wollten und was in unserer Protestnote gefordert war.“ Auf die Durchsicht neuer neutraler Schiffe durch Dampfer der Freiwilligen-Flotte im Mittelmeer will Rußland nicht verzichten. Nach einer Meldung des Wolffschen Bureaus sollte der russische Minister den Schiffen der Freiwilligen-Flotte das Recht, Schiffe zu beschlagnehmen und zu durchsuchen abzuwehren haben. Nach dem offiziellen russischen Kommando-Bureau aber sind diese Mittelungen aus Petersburg betreffs der Resultate der unter Vorsitz des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch stattgefundenen Konferenz falsch. Die russische Regierung ist nicht gewillt, das Recht aufzugeben, Schiffe der Freiwilligen-Flotte in Kriegsschiffe zu verwandeln, analog dem Verhältnis der westeuropäischen Regierungen zu den von ihnen subventionierten Dampfergesellschaften. Gleichfalls könne keine Rede von einem Verbot für die genannten Schiffe sein, unter der Handelsflagge Meerengen zu passieren.

Bequadt. Der frühere Oberleutnant Müller vom 15. Infanterie-Regiment in Würzburgen, der nach einem Zusammenstoß seines Bruders mit dem Hauptmann Adams bei der Kaiser-Geburtsfeier im Jahre 1901 den Hauptmann Adams erschossen hat, um seinen verheirateten Bruder vor einem Duell zu bewahren, ist, nachdem seine Zuchthausstrafe in Höhe von acht Jahren im letzten Frühjahr in Gefängnisstrafe umgewandelt worden war, jetzt den „Straß. Neuesten Nachr.“ zufolge begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen worden.

Ermordung von Missionaren in China. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist der belgische Bischof von Schangai auf einer Inspektionsreise in Sichuan, Provinz Supe, halbwegs zwischen Schangai und Chungking nebst Bruder und noch einem Missionar ermordet worden. Dem Pariser „Lemps“ wird aus Tientsin gemeldet, daß die französische Regierung, welche das Protektorat über die Katholiken in China hat, ihren Gesandten in Peking beauftragt habe, für die Ermordung der belgischen Missionare völlige Genugtuung zu verlangen.

Frankreich und der Vatikan. Aus Paris, 26. Juli, wird gemeldet: Eine hier aus Rom eingegangene Depesche besagt, daß die Antwort des Vatikans auf die Note der französischen Regierung

gestern abgegangen sei. Es heißt, der Vatikan halte in derselben zwar die Befugnisse der ungeschwächerten Gerichtsbarkeit des heiligen Offiziums für die Bischöfe aufrecht, gebe aber in der Tat zu, daß der Papst Unrecht gehabt habe, persönlich in den Prozess gegen die Bischöfe von Nabal und Dijon einzugreifen. Die Kurie würde somit, wie verschiedene Blätter ausführen, eingesehen haben, daß dieses Vorgehen bis zu einem gewissen Grade inkorrekt gewesen sei. Wenn die französische Regierung dieses Zugeständnis als ausreichend ansehen würde, könnte der Konflikt auf friedlichem Wege beigelegt werden. Die beiden Bischöfe von Nabal und Dijon würden andere Diözesen erhalten, selbstverständlich auf Grund eines Einvernehmens zwischen der französischen Regierung und dem heil. Stuhle. — Ein römisches Telegramm des „Figaro“ berichtet jedoch, daß die Stimmung der Kurie über den Ausgang des Konflikts sehr pessimistisch sei, besonders infolge der Rede des Ministerpräsidenten in Carcasonne. — Amtlich wird erklärt, es sei unzutreffend, bezüglich des Konflikts mit dem Vatikan von Verhandlungen zu sprechen. Der Legationssekretär de Courcel habe seit der Übergabe der Note und dem Ersuchen um prompte Antwort keine weiteren Schritte unternommen. Diese Antwort sei erst Ende dieser Woche zu erwarten. Die endgültige Entscheidung werde in dem am 2. August stattfindenden Ministerrat getroffen werden.

Deutschland.

Kassel, 26. Juli. Heute nachmittags 2 Uhr traf die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise auf dem Bahnhofe Wilhelmshöhe ein. Zur Begrüßung waren erschienen der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau v. Windheim und der kommandierende General des 11. Armee-Korps L. v. L. Eine große Menschenmenge hatte sich am Bahnhofe und in der Allee angesammelt, die zum Schlosse führt, und brachte der Kaiserin begeisterte Guldigungen dar.

Ausland.

Niederlande.

Haag, 26. Juli. Die Leiche des ehemaligen Präsidenten der Transvaal-Republik Kruger ist heute hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe überreichte im Auftrage des Hofes ein königlicher Kammerherr der Familie Krügers einen Kranz, dessen Schleife die Initialen der Königin und des Prinz-Generals trug. Die Regierung war durch zwei Minister vertreten.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Übereinstimmende Konvulsionsmeldungen stellen die Bandenführer bei der Mord-Exekution im Wilajet Salonik im Verdacht, daß eine Militärpatrouille irrtümlich 10 unbewaffnete bulgarische Bauern, die mit Tragtieren vom Markt in Knechtsteden kamen, beschloß, indem sie die Bauern verdächtigte, daß sie einer Bande Proviant zuführten. Vier Bauern wurden getötet. Suleiman-Pascha ist zur Untersuchung dorthin geschickt worden. Von den Soldaten wurde einer getötet, 7 verwundet. Es ist nicht festgestellt, ob es sich um ein bulgarische oder serbische Bande handle. — Nach Angabe der Pforte wurde in jüngster Zeit schon bei einer zweiten Bande festgesetzt, daß sie kurz zuvor aus Bulgarien gekommen ist. Bei einer Bande, die viel Dynamit mit sich führte, wurde der getötete Bandenchef als bulgarischer Gemeindeführer rekonstruiert.

Punkte Chronik.

— Während des Kampfes zwischen einem Stier und einem Tiger in der Arena des baskischen Seebades San Sebastian zertrümmerten die Tiere, wie dem Lok.-Anz. berichtet wird, eine Seitenwand des Käfigs, in dem sich der Kampf abspielte. Die Zuschauer, von Schreien ergriffen, flüchteten. Die Logenbienen und die anwesenden Polizisten töteten mit Flintenschüssen den Tiger. Zahlreiche Kugeln verfehlten jedoch ihr Ziel und flogen in die dichtgedrängten, stehenden Zuschauermassen, wo sie 20 Personen verletzten. 15000 Zuschauer befanden sich in der Plaza. Bei der nun verstärkten furchtbaren Panik wurden weitere 36 Menschen schwer verwundet. Unter den Verletzten befindet sich der Vizepräsident des Senats Marquis Ribal, der Abgeordnete Urquijo und andere bekannte Personen.

— Pointe de Galle, 25. Juli. Die Untersuchung des Postdampfers „Prinz Heinrich“ durch Raucher ergab, daß an Steuerbordseite eine Matte in Länge von 4 Fuß und in einer Breite von 6 Zoll aufgerissen ist, während im übrigen der Dampfer unbeschädigt geblieben ist. Der Dampfer wird 1000 Tonne Ladung löschen und den Schaden reparieren. Post und Passagiere werden am 26. mit dem Dampfer „Polynesien“ weiter befördert werden.

— Ein gefährlicher Doppeltgänger. Aus dem Gefängnis in Brixton wurde dieser Tage ein Untersuchungsgefangener namens Adolf Beck entlassen, der eine ganze Leidensgeschichte hinter sich hat und diese Leiden einem Doppeltgänger verdankt, den die Geheimpolizei noch rechtzeitig dingfest machte, um Adolf Beck vor einer neuen schweren Bestrafung von mindestens zehn Jahren zu bewahren, nachdem er bereits fünf Jahre trotz aller Beteuerungen seiner Unschuld tatsächlich im Gefängnis gefesselt hatte. Beck war in diesem neuen Falle genau wie in dem Falle, der zu seiner ersten Bestrafung führte, angeschuldigt worden, Mädchen unter Vorpiegelung falscher Tatsachen zum Raub zu haben. Die Verurtheilten erkannten ihn stets sofort vor Gericht und wußten sogar als Erkennungszeichen körperliche Merkmale, wie beispielsweise eine Narbe hinter dem Ohr, anzugeben, die sich bei Beck tatsächlich vorfinden. Das Erstmal nach der Gefangennahme des Doppeltgängers war aus Seiten der Richter groß, da man tatsächlich eine so merkwürdige Ähnlichkeit nicht erwartet hatte. Der Verurtheilte heißt Beck und ist ein Österreicher. Als er mit acht anderen Gefangenen in den Gerichtsaal geführt wurde, erkannten ihn sofort die Mädchen, die anfangs bezeugt hatten, daß Beck der wirkliche Schuldige wäre. Die Unschuld Beck's bei seiner ersten Verurteilung ist dadurch erwiesen, daß sich eine Anzahl einwandfreier Zeugen fand, die unter Eid auszusagen, Beck zu derselben Zeit, in der er in England die Schwindereien gemacht haben

sollte, für die er bestraft wurde, in Peru gesehen zu haben. Zu unglücklicher Stunde war Beck damals aus Amerika nach England gekommen, um bald nach seiner Landung für seinen Doppeltgänger verhaftet und verurteilt zu werden.

— Ein wichtiger Adokat. In Paris starb vor einigen Tagen Leon Cléry, einer der geistreichsten Anwälte Frankreichs, der sich allerdings schon vor längerer Zeit zu Ruhe gesetzt hatte und nur noch selten in die Öffentlichkeit trat. Cléry war einst als „Chebruchs-Adokat“ berühmt, und die Geschichten, die man von seinen eleganten Waffengängen mit selbstgefälligen und groben Gerichtspräsidenten erzählt, sind Legion. Durchaus verbirgt sind folgende Anekdoten: Cléry plädierte einmal vor einem Vorsitzenden, der es sehr eilig hatte und fortwährend die Uhr aus der Tasche nahm, um nachzusehen, ob noch nicht Essenszeit wäre. Da sich der Adokat in seinem Maidoyer durchaus nicht stören ließ, unterbrach ihn der Präsident plötzlich mit den Worten: „Kürzer, Herr Rechtsanwalt, kürzer!“ Cléry packte ruhig seine Akten zusammen und erwiderte: „Noch kürzer, Herr Präsident? Schön! Also: Er — unrecht ich — recht Sie — gerechter Richter. Adieu!“ Sprach und verließ den Saal. Der Präsident suspendierte die Sitzung und konnte den gekränkten Anwalt erst nach längerem Parlamentieren bewegen, sein Maidoyer wieder aufzunehmen. Ein andermal sprach Cléry vor einem Gerichtshof in einer kleinen Provinzialstadt. Es war Dezember, und es herrschte eine bittere Kälte. Im Gerichts-saal befand sich hinter den Richterstühlen ein eisener Ofen. Von Zeit zu Zeit drehte sich, während der Pariser Adokat plädierte, der Präsident mit seinem Stuhle ein wenig um, um sich die Füße zu wärmen. Schließlich vergaß er jede Rücksicht und drehte sich ganz um, und die Besucher taten daselbst, so daß sich Cléry drei Stuhlkehlen gegenüber sah. Das ärgerte ihn natürlich, und er verließ seinem Ärger Ausdruck in den Worten: „Der hohe Gerichtshof, hinter dessen Rücken ich die Ehre habe zu plädieren.“ Wie auf Kommando drehten sich die drei Richter um und sahen den bittigen Adokataten verduht an. Der Präsident aber sagte sich rasch und erwiderte: „Die wohlige Wärme Ihrer Beredsamkeit kann leider nur das Gefühl und nicht auch den Körper erwärmen.“

— Über den Atlantischen Ozean in einem Boote. Eine fesselnde Schilderung seiner wagemutigen Fahrt in dem offenen, 19 Fuß langen und 6 Fuß breiten Boot „Columbia II.“ über den Atlantischen Ozean hat Kapitän Ludwig Eisenbraun einem Mitarbeiter des „Wide World Magazine“ gegeben. Eisenbraun ist von Geburt Deutscher, aber er ist naturalisierter amerikanischer Bürger. Er ist 35 Jahre alt und strenger Abstinenzler. Die „Columbia II.“ so erzählt er, „wurde nicht für mich, sondern für einen reichen, in Boston lebenden Portugiesen gebaut, der in diesem kleinen Fahrzeug die Fahrt über den Atlantischen Ozean nach Europa machen wollte. Aber kaum mehr als 24 Stunden nach seiner Abfahrt war er wieder nach Boston zurückgekehrt und erklärte, die Weiterfahrt wäre der sichere Tod gewesen. Natürlich sprach man in Boston viel darüber, alle Zeitungen schrieben über die Sache, und da der Portugiese eine solche Fahrt über den Ozean in dem Boote für absolut unmöglich erklärte, ich mir aber genug Erfahrung in der Seefahrt zu kleineren Tritten auch bei rauhem Wetter zutraute, so nahm ich seine Herausforderung an und begann meine Vorbereitungen für die lange Reise. Es war schon eine große Schwierigkeit, die notwendigen Sachen unterzubringen, da der Schiffsraum der „Columbia II.“ nicht sehr groß ist. Ich nahm so viele Konerven, Zwiebacke und Wasser mit, wie ich Raum hatte, und verschickte mich noch mit einem Kompaß und mehreren Seekarten. Am 11. August 1903 brach ich um 10 Uhr morgens in Gegenwart von über 20000 Leuten auf, von denen zweifellos die meisten mich nie wiederzusehen meinten. Ich hatte nicht zum ersten Mal in einem kleinen Boot den Ozean gekreuzt. Aber meine früheren erfolgreichen Versuche hatte ich in einem viel größeren Segelboot mit einem Gefährten unternommen, und die „Columbia II.“ bot mir Raum für mich allein. Unbeschreiblich ist das Gefühl der Freiheit, das mich überkam, als mein kleines Boot, geleitet von den Höhen der Welle, vom Lande fortglitt. Aber als dann das Land meinen Blicken entwand, kamen mir die schreckliche Einsamkeit meiner Lage, meine Hilflosigkeit bei schlechtem Wetter und die Schwierigkeit meines Unternehmens voll zum Bewußtsein. Keinen Augenblick aber dachte ich daran umzukehren. Das erste Mal legte ich in Halifax, Neuschottland, an und erneuerte meinen Vorrat. Am 5. September, als ich wieder auf der Fahrt war, wurde die „Columbia II.“ von einer plötzlichen Wö betroffen und zum Kentern gebracht, und ich fiel ins Wasser. Zum Glück hatte sie wasserdichte Abteilungen und ist teilweise mit Deck versehen, so daß sie nicht sank; aber die Lage war ernst genug. Als guter Schwimmer war ich bald längs des Bootes und brachte es nach hartem Kampf wieder in seine normale Lage. Eine Welle hätte jedoch meine Mühe fast vergeblich gemacht. Das viele Wasser in dem kleinen Schiffsraum schöpfte ich mit einem Schmortegel aus, und bald war alles wieder in guter Ordnung. Das aufregendste Abenteuer hatte ich aber in einer schönen Mondnacht. Das Boot glitt langsam über die glatte See, letzte plötzliche das Wasser gegen den Bug. Ich lag in wachen Träumen, als ich plötzlich durch einen heftigen Stoß aufgeschreckt wurde, der mich nach vorn warf. Es schien, als ob ich auf eine Schlammbank gestoßen wäre, aber ich wußte doch, daß es in der Mitte des Atlantischen Ozeans Schlammbanken nicht geben konnte. Ich stand also auf, um zu untersuchen, womit ich zusammengestoßen wäre, und erblickte — einen Meisenfalk, der auf der Oberfläche des Wassers schlief! Als ich staunend auf das Ungeheuer starrte, das durch den Bug meines Bootes aus seinem Schlummer aufgestört wurde, bewegte es sich, tauchte unter und verschwand unter der Oberfläche, wobei das Wasser stark bewegt wurde. Die Spitze seines großen Schwanzes hätte mich beinahe auf den Grund gebracht. Die Überfahrt gestaltete sich fürchterlich schwierig, während der 56 Tage, die ich auf dem Wasser war, hatte mein Boot einen Sturm nach dem anderen, eine steife Brise nach der anderen zu bestehen. Das Wetter wurde zeitweise so schlecht, daß ich fürchte, ich müßte an Bord des ersten Dampfers, der mir be-

gegnete, gehen. Während der Stürme litt ich auch schwer unter Kälte und Schlaflosigkeit, aber während der ruhigen Zeit drehte ich das Boot bei, befestigte die Inbepinne und legte mich schlafen. Das war freilich gefährlich; aber in meiner Lage blieb mir nichts anderes übrig, Schlaf mußte ich doch haben. Ein Zusammenstoß war unwahrscheinlich, und Furcht vor plötzlichen Stürmen hatte ich nicht. Während der unendlich langen Fahrt über den Ozean traf ich nur zwei englische Dampfer, die mich an Bord nahmen oder mir sonst Hilfe leisten wollten. Die Hilfe des ersten Dampfers wies ich zurück, von dem zweiten, „Greenbrier“, nahm ich einige Vorräte an. Meine Lebensmittel waren zwar nicht erschöpft, aber da ich nicht wußte, wann ich das Land erreichen würde, hielt ich es für vorsichtiger, meine Speisekammer frisch zu füllen. Um Wasserlöcher hatte ich übrigens einen kleinen Petroleumofen an Bord. Zur Überfahrt von Halifax nach Madeira, wo ich am 20. Oktober abends ankam, brauchte ich genau 56 Tage. Nachdem ich noch an verschiedenen Säfen angelegt hatte, kam ich schließlich am 12. März in Marseille an.“

Landwirtschaft.

Die Ernte in Rußland. Der Köln. Zeitg. wird aus Petersburg telegraphiert: Die Meldungen über die Ernteaussichten in den südwestlichen Gebieten lauten beruhigender. Die Gefahr einer Missernte scheint geschwunden zu sein. Ungünstig laufen hingegen nach wie vor die Erntebereiche aus dem Gouvernements Cherson, Laurin und Bekarabien, wo in vielen Kreisen Hungersnot droht.

Wasserstände.

St. Nr.	Regel	Wasserstände				Ber. über gen. m.	Ge. fallm.
		Tag	m.	Tag	m.		
Weichsel.							
1	Barichau	22.7.	0.84	23.7.	0.84	—	—
2	Zacroszum	21.7.	0.06	22.7.	0.04	—	0.02
3	Thoru	24.7.	0.80	25.7.	0.28	—	—
4	Brachennise	25.7.	1.75	27.7.	1.75	—	—
Brah.							
5	Bromberg II. Regel	26.7.	5.26	27.7.	5.36	0.10	—
	Gopl. o. o. e.		1.90		1.90	—	—
6	Kruschitz II. Regel	24.7.	2.14	25.7.	2.14	—	—
	Ne. e.						
7	Patoschitz II. Regel	26.7.	3.84	27.7.	3.74	—	0.10
	Ne. e.	26.7.	1.74	27.7.	1.84	0.10	—
8	Barichau	26.7.	1.50	27.7.	1.50	—	—
9	12. Brom. Schleuse	26.7.	—	27.7.	—	—	—
10	Wiesenhöhe	26.7.	—	27.7.	—	—	—
11	Wies.	26.7.	—	27.7.	—	—	—
12	Garnfau	26.7.	—	27.7.	—	—	—
13	Flöhe	26.6.	—	27.7.	—	—	—

*) Thorn am 24. u. 25. Juli unter Null.
 f) Wiesenhöhe am 25. Juli unter Null.
 Der Tiefgang für die kanalisierte Brache beträgt 1,10 Meter.
 Der Tiefgang für den Bromberger und Oberkanal beträgt 1,00 Meter.
 Der Tiefgang für den Bezirk Nale beträgt 1,10 Meter.
 Der Tiefgang f. d. Bezirk Garmitau beträgt 0,80 Meter.

Dolzfloßerei.

Vom	zur	Spekulant	Holzgegenthümer	Stückzahl	Wasserstand	Merkmale
Safen	130	Transportgesellschaft	J. W. Kallenberg-Güstrin	60	ist ab-	schleust
do	131	Habermann u. Habermann	Habermann u. Habermann	—	ist ab-	schleust

Neudamm, 26. Juli. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 124, Habermann und Morik mit 42 Floßen.

Schilno passierte Stromab: Von Kirchberg per Jeschonet, 5 Trakten: 1781 Hef. Balken, Mauerlaten und Timber, 2148 eichene Plancons

Standesamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote. Eigentümer Hermann Wenland, Neudamm, Alwine Krüger, Jielone. Geschiedungen. Lehrer Julius Schilbach, Schwig Mittelstadt, beide Deutsch-Kreuzsch. Mühlbesitzer Friedrich Krüger, Gogolin, Martha Dietrich, Schwedenhöhe. Geburten. Rätner Wilhelm Döhning, Weisfelde, 1 S. Arbeiter Hermann Ziegler, Deutsch-Jordan, 1 S. Blakmeister Gustav Marohn, Hohenholm, 1 S. Schuhmacher Johann Wobla, Schwedenhöhe, 1 S. Galwirt Robert Bernhardt, Klein-Partelle, 1 S. Sterbefälle. Elfe Peter, Brahnau, 5 Mon. Oste Ramrath, Schwedenhöhe, 4 S. Ella Gwahl, Jagdschütz, 8 1/2 Mon. Max Städtmann, Jagdschütz, 7 Tg. Johann Gorski, Brennenhof-Forsthaus, 1 Mon. Eine unbekannte männliche Leiche.

Antike Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 27. Juli 1904.

Ware	Menge	Weizen		Mais		Gerste		Hafer		Kartoffeln	
		100 K.	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.
Weizen	100 K.	18.40	17.50	Butter	1 K.	2.30	1.80				
Roagen	100 K.	13.50	12.50	Heu	100 K.	5.20	4.80				
Gerste	100 K.	13.00	11.80	Stroh	100 K.	3.80	3.60				
Hafer	100 K.	13.40	12.20	Krummstroh	100 K.	—	—				
Erbsen	100 K.	15.50	14.50	Spiritus p. Liter	—	—	—				
Kartoffeln	100 K.	8.00	7.00	Eier p. Schöck	3.00	2.90					

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 175—184 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 125 bis 135 M., nasser unter Notiz. — Gerste nach Qualität 120—127 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 120—130 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 125—135 M.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornekrake. Tageskalender für Donnerstag, den 28. Juli. Sonnenaufgang 8 Uhr 52 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 55 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 3 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 19° 2'. Nach Vollmond. Mondaufgang nach 1/3 Uhr abends. Untergang gegen 1/6 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimetern	Temperatur in Celsius	Windrichtung	Windstärke	Wolken
7 26 Mittags 1 Uhr	748,0	25,0	32	2	1
7 26 Abends 9 Uhr	752,0	20,0	71	ND	3
7 27 Früh 9 Uhr	751,8	21,6	45	ND	2

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
 Temperatur-Maximum gestern 22,5 Grad Reaumur = 28,1 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 14,0 Grad Reaumur = 17,2 Grad Celsius.
 Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Wechselnd bewölkt, warm, zu Niederschlägen geneigt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juli.

1. Gewerbegericht. In der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts führte Stadtrat Wolff den Vorsitz. Es lagte zunächst ein gewerblicher Kläger gegen den Inhaber einer Wäschmanufaktur hier wegen 7 Mark rückständigen Lohnes. Der Beklagte machte geltend, daß Kläger die Arbeit heimlich verlassen, nachdem er noch, wahrscheinlich zum Lohn, an die Futterkiste mit Kreide die Worte geschrieben habe: „Der Klücker ist entlassen.“ Der Beklagte machte ferner geltend, daß Kläger ihm verschriebenen Schaden an den Geschirren usw. zugefügt und er — der Beklagte — daher ein Recht zu einer Gegenklage habe. Der Klücker, der dies alles zugeben mußte, wurde kostenpflichtig abgewiesen. — Ein Müllerergeselle lagte dann gegen eine Mühlenbesitzerin wegen 20 Mark Lohn. Die Verhandlung ergab, daß die Gesellen in der Mühle der Besizerin — Mlynec — nur gegen freie Station und das übliche Maßgeld angenommen werden. Der Kläger war zwei Wochen in Arbeit bei der Besizerin; Maßgeld hatte er nicht eingenommen. Er wurde mit seiner Klage abgewiesen. — Dasselbe widerfuhr einem Schneidemühlener Arbeiter, der gegen einen Schneidemühlener Besizerin geklagt hatte. Er war für eine Woche als Arbeiter engagiert worden, wurde aber schon nach vier Tagen entlassen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Kläger unter Ausschluß der Kündigung angenommen worden war. Die Entlassung erfolgte, weil keine Arbeit vorhanden war. Die übrigen Lohnstreitigkeiten wurden durch Vergleich erledigt.

2. Die interimistische Verwaltung des durch die Verletzung des Inhabers freigeordneten Distriktsamts Louisenfelde ist vom 1. August ab dem Distriktsamtsamtwärter Müller in Posen übertragen worden.

3. Verein der Kaufleute. Gestern fand in Widlers Festhölzern die Sommer-Generalversammlung des Vereins der Kaufleute statt. Es kamen nur innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

4. Chyngtheater. Zum Benefiz für den Regisseur Herrn Zeis geht gestern das padende Schauspiel „Es lebe das Leben“ von Sudermann in Szene. Das Drama hat, wie erinnerlich, seine Premiere für Bromberg vor etwa zwei Jahren in unserem Stadttheater erlebt. Daß unser Publikum auch diesem Sudermann ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, beweist der trotz des regnerischen Wetters verhältnismäßig gute Besuch der gestrigen Vorstellung. Von der Aufführung auf der Chyngtheater-Bühne läßt sich nur Lobenswertes berichten. Die Vorbereitung war eine sorgfältige und die Hauptakteure standen ein jeder am richtigen Platz. Besonders feierte Fräulein Welke als Vertreterin der weiblichen Hauptrolle von Akt zu Akt mehr. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Veranlassung der steten wachsenden Gewissensqualen, der fortschreitenden Verpeinlichung wie seelischen Auflösung und gewissermaßen im Gegensatz dazu des gemäßigten „Oranges zum Leben“. In Herrn Berger als Völkering hatte die Darstellerin einen tüchtigen Partner. Herr Zeis als der biedere, vertrauende Kellnerhausjen hatte besonders glückliche Momente zu verzeichnen in der dramatisch bewegten Szene des dritten Aktes, wo mit der Enttölpelung die Katastrophe hereinbricht. Neben diesen Darstellern verdienen noch lobend hervorgehoben zu werden Herr Reising in der Rolle des boshaften, sich selbst ironisierenden Prinzen, Herr Lübeck als Baron von Brachmann und Herr Doppel als der polternde Agrarier von Bertelsohn. — Der Beifall an den Aufschlüssen war ein so starker, daß sich die Hauptakteure wiederholt zeigen mußten. Bei seinem ersten Erscheinen auf der Bühne wurde dem Benefizianten die übliche freundliche Ovation bereitet.

5. Holzimport auf der Weichsel aus Rußland. Aus T h o r n , 26. Juli, wird uns geschrieben: Die Holzimport auf der Weichsel aus Rußland war in der dritten Juliwache wieder erheblich schwächer. Vom 16. bis 23. Juli wurde nur an 4 Tagen Holz eingeliefert, es passierten an diesen Tagen die russische Grenze bei Schillno 48 Trakten mit zusammen 48 224 Stück Hölzer, während in der zweiten Juliwache 71 Trakten mit zusammen 62 051 Stück Hölzer eingeliefert wurden. Die 48 Trakten enthielten von Laubrundhölzern 682 Eichen und 75 Eichen, von Nadeln 2764 Rundtannen und von anderen Hölzern 4318 Stück, darunter 2368 Plancons, 955 einfache und doppelte Schwellen, 524 Rundklobenschwellen und 471 Rundhölzer. 83,8 Prozent der gesamten Zufuhr waren kieferne Hölzer, nämlich 22 861 Stück Balken, Mauerlatten und Timber, 16 596 Rundkloben, 514 einfache und doppelte Schwellen, 414 Sleeper, zusammen 40 385 Stück.

6. In Pakers Sommertheater gelangte gestern zum Benefiz für Fräulein Emeline Simons, der ersten Liebhaberin der Bühne, das bekannte Wiltshöfische Schauspiel „Wohlthat der Menschheit“ zur

Aufführung. Die Darstellung des padenden Stückes war im großen und ganzen sachgemäß und fand eine beifällige Aufnahme. Neben der Benefiziantin, die die Rolle der Catharina korrekt durchführte, machten sich um die Aufführung besonders verdient die Herren Böring (Dr. Martinus) und Merz (Geheimrat). Im großen und ganzen waren auch die kleineren Rollen angemessen besetzt. Die Benefiziantin wurde durch reiche Blumenpenden geehrt. Dem Besuch der Vorstellung tat wohl der kurz vor Beginn des Theaters kräftig eintreffende Regen Eintrag, so daß das Theater ziemlich vollen aufwies.

7. Verein zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Die Satzungen dieses neu gegründeten Vereins sind nunmehr von der hierzu gewählten Kommission ausgearbeitet und werden einer am nächsten Freitag bei Widert stattfindenden Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Darnach bezweckt der Verein „die Interessen des rechtlichen Gewerbes gegenüber schwindelhaftem und zweideutigem Geschäftsgebahren nach jeder Richtung hin zu wahren. Insbesondere hat der Verein die Aufgabe, in allen zu seiner Kenntnis kommenden Fällen unlauteren Wettbewerbes auf Grund des Gesetzes vom 27. Mai 1896 zum Schutze des realen Geschäfts einzuschreiten.“ — Mitglied des Vereins kann jeder Handel- oder Gewerbetreibende der Stadt Bromberg und näherer Umgegend werden. Besondere und solche Personen, deren Geschäftsführung mit den realen Grundsatzen im Widerspruch steht, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Jedes eintretende Mitglied hat ein Eintrittsgeld von 2 Mark zu entrichten. Die Höhe des Monatsbeitrages ist auf 50 Pf. festgesetzt. Den Satzungen ist auch eine von der Mitglieder-Versammlung noch zu genehmigende Geschäftsordnung beigelegt, die alle Einzelheiten bezüglich der Behandlung der eingehenden Anträge regelt.

8. Spielplan der Sommertheater. P a k e r . Heute Mittwoch findet eine Doppelvorstellung zu kleinen Preisen statt; es werden gegeben „Der Raub der Sabinerinnen“ und die Operette „Zehn Mädchen und kein Mann.“ Morgen Donnerstag im Park das erste große Doppelkonzert in dieser Saison, ausgeführt von den Kapellen des Infanterieregiments Nr. 14 und des Artillerieregiments Nr. 17, unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten Herrn Nolke und Leichert. Am Freitag gelangt zum Benefiz für die erste Soubrette Fräulein Grete Liebreich die große Zauberposse mit Gesang und Tanz „Der böse Geist Lumpacivagabundus“ oder „Das liebliche Kleeblatt“ von Nestor zur Aufführung. — Ch y n g t h e a t e r . Heute Abend konzertiert im Garten die ganze Kapelle des Jägerregiments Nr. 34. Morgen Donnerstag geht letztmalig Graheins Studentenschauspiel „Frei ist der Burck“, welches hier mit bestem Erfolg aufgeführt wurde, in Szene. Die beliebte Naive Fräulein Ehardt, welche das Publikum mit ihrem Spiel so oftmals erfreut hat, hat am Freitag ihr Benefiz. Gegeben wird Mar Gabriel „Jugend“, worin die Benefiziantin eine ihrer Hauptrollen, das Mädchen, verkörpert wird.

9. Die Börs-Wiska-Kapelle gibt heute Abend im „Gambrius“ ihr letztes Konzert.

10. Vieh- und Pferdemarkt. Auf dem gestrigen Vieh- und Pferdemarkt waren 600 Pferde und 270 Rinder aufgetrieben.

11. In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern zwei Personen wegen Obdachlosigkeit und eine Person wegen Diebstahls.

12. Pferd gestürzt. Gestern vormittag stürzte in der Hauptstraße ein Pferd des Fuhrmanns B. von hier und verendete auf der Stelle.

13. Den bedürftigen pensionierten Lehrern, deren Pensionierung vor dem 1. April 1903 erfolgte, ist jetzt eine vom 1. April d. Js. ab berechnete Unterstützung an Stelle der Dismarkulenge gewährt worden. Dieselbe beträgt bei manchem pensionierten Lehrer 125 Mk. Die Gewährung dieser Unterstützungen ist auf die Fürsprache des Herrn Oberpräsidenten bei dem Herrn Minister zurückzuführen.

14. Sommerfest. Vorgetern feierte die hiesige Schneiderinnung im Wolterischen Garten in Schröttersdorf ihr diesjähriges Sommerfest. Der Besuch war ein recht großer und man vergnügte sich bis zum Abend bei Spiel und angenehmer Unterhaltung. Schließlich wurde bis zum Morgen flott getanzt.

15. Vom Wetter. Die so lange ersehnten Niederschläge haben sich endlich vorgestern und gestern in unserer Provinz und Umgegend eingestellt, und zwar überall, auch in Bromberg, in ziemlich reichlichen Mengen. Gestern in den Abendstunden setzten hier mehrere kräftige Regengüsse ein, die auch während der Nacht ihre Fortsetzung fanden. Es ist anzunehmen, daß wenigstens den Safrfrüchten durch die Aufirrigung noch einigermaßen aufgeholfen wird. Die letzten Berichte aus der Umgegend lauten bereits hoffnungsvoller. — Auch aus S c h l e s i e n liegen Nachrichten über Gewitterregen vor.

16. F r o u e a. B r . 26. Juli. (S o l u p e r s o n a l i e n .) Ein wackerer Familienvater. Die Lehrerin Fräulein Gandy von der hiesigen katholischen Schule scheidet mit dem 31.

d. J u l i , aus dem Schuldienste aus. Zur Nachfolgerin ist die Lehrerin Fräulein Martha Briske aus Bromberg bestellt worden. — Der Arbeiter Franz Mackowski von hier, ein junger Mensch, der den größten Teil seines Arbeitsverdienstes in Alkohol umsetzt, wurde im vorigen Jahre samt seiner Familie aus der Wohnung evmietet, weil er die fällige Miete nicht bezahlte. Er überließ daraufhin seine Frau mit 6 kleinen Kindern ihrem Schicksal, so daß für die Familie auf städtische Kosten ein Unterkommen beschafft werden mußte. Er wurde mit 6 Wochen Haft bestraft. Aus der Haft entlassen, kümmernte er sich weiter nicht um seine Familie, trotzdem er täglich als Flößer 5 Mk. verdiente. Von neuem zu 6 Wochen Haft verurteilt, erklärte er einfach, die Strafe sofort antreten zu wollen. Eine Aussicht auf Besserung scheint also nicht vorhanden zu sein.

17. D o r n i e l , 26. Juli. (B r a n d s t a t i s t i k .) T h y p h u s . Im verfloßenen Vierteljahr sind im hiesigen Kreise 16 Brände zu verzeichnen gewesen. Hiervon entfielen durch Blitzschlag 3, Brandstiftung 4, Selbstentzündung 1, Unvorsichtigkeit 5. Unaufgelükt blieben drei Fälle. — In Ludom G a u l a n d wurde ein Thyphusfall festgestellt.

18. Danzig, 27. Juli. (D r e i P e r s o n e n e r t r u n k e n .) Gestern mittag ertranken im Spentruiger See bei Oliva die beiden Töchter des Lehrers Frankenstein aus Spentrug und eine andere Dame, welche sich bei den Genannten beaufsichtigte.

19. Danzig, 26. Juli. (Z u s a m m e n s t o ß a u f d e r e l e k t r i s c h e n B a h n .) Heute vormittag hat sich, Danziger Blättern zufolge, auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn Langfuhr-Oliva in der Nähe der Haltestelle Waisenhaus ein Unfall ereignet, bei welchem leider auch eine Anzahl Personen teils schwer, teils leichter verletzt wurden. Ganz in der Nähe befindliche Chyngtiner Leiheten den Verwundeten die erste Hilfe. Mehrere hinzukommende Offiziere ordneten die Überführung der Verwundeten nach Langfuhr und Oliva an. Die Verletzungen bestehen hauptsächlich in Verwundungen am Kopfe durch die vollständig zerplatzten Fensterscheiben. Ein alter Mann und ein Knabe, besonders der erstere, mußten auch schwere innere Verletzungen dazugezogen haben, da sie bewegungsunfähig waren.

20. Elbing, 27. Juli. (A b r e i s e d e r K a i s e r i n a u s C a d i n e n .) Mit dem gestrigen Tage hat die Kaiserin, wie gemeldet, ihren Cabiner Aufenthalt beendet und am Abend mit Prinz Joachim, Prinzessin Luise, dem Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Gefolge die Reise nach Wilhelmshöhe angetreten, woselbst die Kaiserin heute in den Nachmittagsstunden eintrifft. Es war die Abreise von Cadinen aus mit dem Hofzuge um 9 Uhr 30 Minuten ab Cadinen vorzugehen. Angesichts des schönen Wetters wurde dieser Plan jedoch in letzter Stunde geändert. Die Kaiserin zog es vor, den ca. 20 Kilometer langen Weg von Cadinen zum Elbinger Staatsbahnhof mit Wagen zurückzulegen. Um 9 Uhr wurden nach Abschließung von dem Gutspersonal die Wagen bestiegen. In der Stadt Elbing trafen die Wagen kurz nach 10 Uhr ein. Das Rathaus und viele andere Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt, das Kreishaus hatte illuminiert. In vielen Stellen hatte sich ein zahlreiches Publikum aufgestellt. Auf dem Bahnhofe waren Oberbürgermeister Elbitt und Dandrat v. Egdorf angewesen. Um 10 Uhr 30 Minuten setzte sich der Hofzug in Bewegung. Am Sonntag hatte die Kaiserin dem Gottesdienste in der Gutskappelle in Cadinen beigewohnt. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin war hierbei in das Kirchengebiet eine Führitte für die in Afrika kämpfenden Truppen eingeschaltet worden.

21. Stallunfälle, 26. Juli. (U b e r d i e W i r k u n g d e s v e r h ä n g n i s v o l l e n B l i z s c h l a g e s .) dem, wie bereits gemeldet, im Nassauer Forst zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, teilt Lehrer Treger den „Nid. Grenz.“ noch folgendes mit: Auf der Weise waren 5 Mann beschäftigt, 4 Arbeiter mähten das Gras und mein erwachsener Sohn harkte. Als ich ihnen bei schönstem Wetter das Mittagessen hinfuhr, stieg plötzlich ein heftiges Gewitter auf. Ich machte die Leute, die sich unter einer breiten, jedoch nicht hohen Tanne gelagert hatten, auf die Gefährlichkeit aufmerksam und gab ihnen Verhaltensmaßregeln, dann fuhr ich heim. Um 2½ Uhr etwa stieg ein zweites Gewitter auf, das aber weniger heftig war, und die Leute arbeiteten auf der Weise ruhig weiter. Plötzlich fing es zu stürmen, heftig zu regnen und zu hageln an. Da eilten alle an den nahen Waldrand und suchten unter den Bäumen Schutz. Die Arbeiter Rogalski und Bafchies standen etwa einen Meter weit von dem Stamm einer mächtig starken Tanne; ca. drei Meter von A. und B. stand mein Sohn, während die Arbeiter Blupies und Urbat, der eine 18 Schritte nach rechts, der andere ebensoweit nach links gegangen waren. Da fuhr der Unglücksstrahl herab in eine Tanne, die drei Meter von jener entfernt steht, unter welcher sich die beiden Getöteten befanden. Von dieser Tanne ist ein meterlanges Ende vom Wipfel und

am Stamm ein Stück Stinde abgeschlagen, somit ist der Baum unbeschädigt. Der Blitz fuhr neben einer Erle, die unten herum abgeschält wurde, in die Erde. Nun muß ein Seitenstrahl durch den feuchten Erdboden drei Meter weit zu den Berunglichten geleitet worden sein, denn der eine hatte einen Brandstreich am rechten, der andere am linken Bein. Die Kopfbedeckung von beiden aber hängt mit einigen Kleiderstücken zwei Meter hoch in den Baumästen. Der Strahl oder der Aufbruch ging über meinen Sohn hinweg und warf den B. um. Ob derselbe durch das Aufschlagen oder durch den Blitz betäubt wurde, ist unklar. Der andere Arbeiter, der durch Bäume verdeckt, die Unglücksfälle nicht übersehen konnte, fragte nach der Ursache des Rauchs, da rief ihm mein Sohn, der sich inzwischen vom Schreck erholt hatte, zu, er möchte nur kommen, zwei Meter sind tot. Der eine war sofort tot und seine Kleider brannten, während der andere noch dreimal amtekte, trotzdem ihm der Blitz am Hinterkopf in die Höhe gefahren war, wie die Brandwunden und der ausgerissene hintere Teil der Mütze bezeugen.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Petersburg, 27. Juli. Wie Kuropatkin dem Kaiser von gestern meldet, rüsten japanische Abteilungen am 24. Juli vom Schanlinbaj vor, wurden aber eine Zeit lang von den Truppen der russischen Vorhut aufgehalten, die hierbei 14 Verwundete zu verzeichnen hatte. In demselben Tage besetzten die Japaner mehrere Orte östlich von Simuliken.

Petersburg, 27. Juli. Die russische Telegr.-Agentur meldet, daß durch einen Tagesbefehl Alexejew Großfürst Boris zum Oberoffizier für besondere Aufträge bei Kuropatkin ernannt worden ist.

Letzte Drahtnachrichten.

Heidelberg, 27. Juli. Eine außerordentliche Generalversammlung des Schloßvereins nahm, dem B. Z. zufolge, eine Protesterklärung gegen die Restauration des Schlosses an. Zahlreiche Professoren waren anwesend. Die 4 größten Bürgervereine schlossen sich dem Protest an.

Suez, 27. Juli. (Meuter.) Die Beschlagnahme des Dampfers „Formosa“ erfolgte durch den Dampfer der russischen Freiwilligenflotte „Smolensk“.

Paris, 27. Juli. Gestern wurde eine Museums-Gesellschaft des Ministeriums des Auswärtigen gegründet. Aufgenommen wurde die allegorische Zeichnung Kaiser Wilhelms „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter“ und die Feder dem Museum einverleibt, mit der Bismarck die Friedenspräliminarien unterzeichnet hat.

Mosbe, 27. Juli. Heute früh 7 Uhr begab sich der Kaiser von Neudalen nach Schwanger.

Paris, 27. Juli. Über den Britenfall mit dem Vatikan wird berichtet: Der Bischof von Kabal hat dem Papst eine Rechtfertigungsschrift überreicht, in welcher er erklärte, daß es ihm unmöglich sei, der Forderung der Kurie, nach Rom zu kommen, nachzukommen.

Name des Schiffes	Nr. d. Abgangs	Nr. d. Abgangs	Warenladung	Von nach
R. Dühring	Wulffig 41	41	Bretter	Schütt-Berlin
D. Klamann	Berl. 298	—	leer	Franfurt-Bromberg
B. Dieck	Wulffig 241	—	do.	Berlin-Bromberg
D. Saegen	Hmb. 540	—	Güter	Stettin-Bromberg
G. Krüger	Fetich. 60	—	leer, Bretter	Schütt-Berlin
G. Marten	Fetich. 43	—	do.	do.
F. Hinge	Berl. 906	—	do.	Bromberg-Berlin
D. Schulz	Gbers. 115	—	do.	do.
G. Krause	Gbers. 61	—	leer	Burg-Bromberg

Kurs vom 26.	Kurs vom 27.	Kurs vom 26.	Kurs vom 27.
Deutscher Kredit	200,00/200,00	4% Italiener	—/—
Deutscher Bank	218,20/217,75	Russ. Anl. 1902	—/92,00
Dis. Komm.	186,10/185,75	Bodum. Gußst.	190,10/189,90
Combardes	17,70/17,75	Saarabahn	—/241,25
Canada Pacific	122,80/122,10	Gelsenkirchen	217,00/—
8% D. Reichsb.	90,00/89,90	Harpener	202,00/200,00

Teubenz: abgeschickt.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Deutsches Kurbuch“. Dasselbe ist fälschlich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei E. G r u n t a l d , Wilhelmstraße 20, Mitterhölzer Buchhandlung (A. F r o m m), Brückenstraße, bei E b e d e , Brückenstraße 8, J o h n e s Buchhandlung (S. S c h r o e t e r) Danzigerstraße 14, E. G e h t , Danzigerstraße 9.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung.	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
--	---

Kufkes Kindermehl

Bekanntmachung.

Für die Aufhebung und Verfertigung der Kammernauern der Hofenkleuse Braheumühle sollen die Maurerarbeiten vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum Eröffnungstermine

Dienstag, d. 9. August 1904, vormittags 10 Uhr,

postfrei bei der unterzeichneten Verwaltung, An der Stadtstraße 1 I, einzureichen.

(37 Die Bedingungenunterlagen liegen daselbst zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- u. bestellgeldfreie Einlieferung von 1,00 M. — nicht in Briefmarken — bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 26. Juli 1904.

Die königliche Bauleitung für die Erweiterung des Hafens Braheumühle. Rathke, Wasserbauinspektor.

Barzellierungs-Anzeige.

Die von Herrn Rudolph Pansegrau erworbenen Vändereien in Jagdschloß bei Bromberg, bestehend aus 50 Morg. ertragfähigem Roggenboden, werde ich am

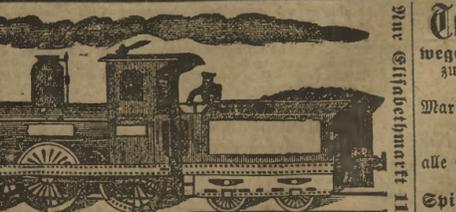
Dienstag, den 2. August d. J., vormittags 11 Uhr, im Gasthause des Herrn Radtke in Jagdschloß im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten ersuchen eingeladen werden, daß Verkaufsgelder auf viele Jahre unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen gestundet werden. Zur näheren Unterredung bin ich zu jeder Zeit vor dem Verkaufstermin in meinem Kontor zu sprechen. (155)

Julius Tilsiter, Bromberg, Wilhelmstr. 75.

2 Kaufleute suchen gut. bürgerl. Nähe Theaterpl. Dierck. m. Preis unter W. P. a. d. Sicht. b. Jg.

Schiffsjunge erhält, erteilt Auskunft: **A. Koskowski, Hamburg, (163) Ederförderstraße Nr. 64.**

Lotenwasser „Sodalin“ gibt jedem Haar unverwundliche Wunden und Wellerfräule. Wasser 60, 80 u. 1 M. — Pomade „Sodalin“ 1 M., Frz. Kuhn, Kronenpar. Nürnberg, Dierck. H. Gundlach, Dg. Vörsenstr. 4, C. Schmidt, Elisabethstr. 26, R. Wernicke, Mittelstr. 48.



Uebnahme von Umzügen jeglicher Art

von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten unter Garantie mittelst neuester, innen gepolsterter Patent-Möbelwagen unter billigster Berechnung.

Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.

Telephon 121. NB. Umzüge von und nach außerhalb werden von mir persönlich verpackt. (185)

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes zu enorm billigen Preisen.

Fahrräder, Marke „Reif“, auch gebrauchte, und sämtl. Zubehör.

Nähmaschinen, alle Syst., 5 J. Garant., a. geb.

Badewannen, Spiel-, Sport-, Puppen- u. Kinderwagen zum Einkaufspreis.

Trittleitern v. 4—10 Stuf., Mattbrett bezog.

Musikautomaten, auch gebrauchte, von Mk. 30 an.

Ganzharmonikas.

Rech. Kontrollkästchen, Cito“.

Schaufl. Wartje mit Rouleau und Lampen.

Piano, erstll. Fabrikat, 20 Jahr. Garant.

Motorzweirad, fast neu, 2½ H.P. (131)

Rifen und Bretter.

H. Wille, Luisenstr. 23.

Jung und Alt trinkt (100) Apfelperle,

das beste Tafel- und Erfrischungsgetränk.

Apfelperle ist vollkommen alkoholfrei, aus garant. reinem Apfelsaft.

Apfelperle ist besonders zu empfehlen für gelstigt stark beanspruchte Personen.

Apfelperle ist für die lernende Jugend das nahrhafteste und gesündeste Getränk.

Apfelperle wird von den Herren Aerzten empfohlen, da „Apfelperle“ viel zur Verdauung der Speisen beiträgt.

25 Patentflaschen à 1/2 Liter 3,75 M., 25 Riegelflaschen à 1/2 Liter 3, —, offeriert u. erbitet gest. Bestellung

A. Knüpper, Rastaniallee 1/2. Telephon 77.

Unerreichte Billigkeit.

Nur während des Jahrmarktes bis Sonnabend, 30. Juli

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit

bringe ich einige Artikel

zu noch nie dagewesenen Preisen
zum Verkauf.

Einige Beispiele:

dopp. emaillierte Eimer	26 74 Pf.	28 84 Pf.	30 cm 108 Pf. Preis
dopp. emaillierte Wannen	45 138	50 178	55 220
dopp. emailliert. Ringtöpfe	20 82	22 92	24 110
dopp. em. Schmortöpfe m. Ring	20 77	22 89	24 110
dopp. em. Wasserkessel	20 110	22 118	24 139
dopp. em. Maschinentöpfe	7 16	8 19	9 22
dopp. em. Kasserollen m. Ring	18 60	20 68	22 75

Echte Porzellanteller, weiss, tief und flach, Stück 14 Pf.

Einige Beispiele.

Gummitischdecken
mit Barchendfutter

verschiedene Muster nur
bestes Fabrikat
mtr. 80, 98 Pf., 1,20.

Spitzen

fehlerfreie Ware
in nur schönen Dessins
unerreicht billig
mtr 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8 Pf.

Stickereien

in den allerneuesten
Mustern
4 1/2 mtr. Stücke
40, 48, 53, 70, 85,
95, 1,20
pro Stück.

Einige Beispiele.

Damenstrümpfe
große Vorräte in tadelloser
Ware
deutsch u. engl. lang
19, 25, 30, 33, 40, 45, 50, 68 Pf.

Corsetts

tadelloser Sitz, bestes Fabrikat.
69, 1,00, 1,35, 1,50, 1,80, 2,10,
2,30, 2,45.

Handschuhe

Halbhandschuhe
extrabillig, Paar 45 Pf.
Fingerhandschuhe
Paar 14, 22, 27, 35, 40 Pf.

Damenkragen

Spachtelkragen
in nur modernsten Fassons
crème, weiß und écarle
68, 78, 85, 98, 1,15, 1,30, 1,55,
1,80, 1,98, 2,25, 2,38, 2,65, 2,85,
2,95, 3,10, 3,50.

Warenhaus R. Schoenfeld

Theaterplatz 4

Bromberg

Theaterplatz 4

Nur einmaliges Angebot.

Grösstes Sortimentsgeschäft am Platze.

Bitte verlangen Sie
Rabattmarken.

Haltestelle sämtlicher Straßenbahnen.

Während des Umbaus
meines Geschäfts findet der Ver-
kauf in meiner Wohnung
Rinkauerstr. 65, I
statt.
Helene Müller,
Bau- und Modewaren.

Umzüge
jeder Art
unter Garantie für prompte
und tadellose Bedienung über-
nimmt bei billigster Berechnung
F. Wodtke, Speditur,
Danzigerstr. 131/32,
Bahnhofstr. 47/48.

Ich empfehle mich meinen ge-
ehrten Kunden z. Reparieren u.
Anspolieren v. alt. Möbeln, auch
neue Möbel wd. schnell u. bill. angef.
F. Ryckelski, Rinkauerstr. 40, S.I.

Annoucen für den
Grandenzer Geselligen
auswärtig. Zeitungen
nimmt entgegen
Fran Charlotte Lowy,
Friedrichstr. 32.
Original-Preis. Rabatt.

Grnteseile
von Jute, Prima Qual.
sehr fest und praktisch,
150 cm lang, offeriert
220 Pf. v. Schod. 60 St.
Leopold Kohn
Sad. u. Manufaktur
Steinw. 253

Jahrräder!
Bin gezwungen, einen Posten
Jahrräder abzunehmen. Der
vorgel. Saison wegen verkaufe
dieselben, die aus renommierter
Fabrik stammen, für 110 Mark
Cassa. **Erich Krahn,**
151) Fahrabhdlg., Kaiserstr. 6.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? rosiges,
jugendfrisches Aussehen? weiche,
sammetweiche Haut? und blendend
schönen Teint?
Der gebrauchte nur Nadebeuter
Steckenpferd-Silbermilchseife
von Bergmann & Co., Kadebeul
mit echter Schugmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm,**
C. Schmidt, C. Wenzel, A. Grey,
H. Kaffler u. Adlerapoth. i. Schulzig

Kurhaus u. Restaurant
Ellerthal Trüschin,
herrlich gelegen im Brachthal, em-
pfehl. sich den geehr. Herrschaften
zu Ausflügen und ständigem
Aufenthalt. Fr. Ebeling, Besitzer.

Sanatorium Dr. Wiesel
Bad Plümenau i. Thür. 540 m ü. N.
Dr. (v. m. Son. Mat. Dr. Preller) neu-
zeitlich einger. Heilanst. mit all. mod.
Heilfact. D. ganze Jahr bei Bräu.
durch d. Bes. u. leit. Arzt. Dr. Wiesel.

Achtung!
Grammophone,
Grammophonplatten,
Grammophonadeln,
Umtausch von Platten
empfehl.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Friedrichstr. 39 (Wollmkt. 1).

Spiegel,
Bilder von den einfachsten bis
zu den feinsten Genres,
Goldkreuze, Bilderleisten,
Ceppege, Gardinen,
Portieren, Tischdecken,
Steppdecken, Säuser,
Regenschirme usw. usw.
Billigste Preise, auch auf Zeitabf.,
unt. günst. Bedingungen empfehl.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Friedrichstr. 39 (Wollmkt. 1),
Filiale in Thorn Gerstenf. 14.

Automaten,
Musikwerke,
Musikwaren,
Pianinos,
Uhren,
Ketten,
Bijouterien.
Eigene Reparaturwerkstatt
für Uhren u. Musikwerke.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Friedrichstr. 39 (Wollmkt. 1).

Offiziere in bekannt guter Qualität
u. Winterbedarf allerbeste oberchl.
Steinkohlen,
Matador-Brickens (in Qualität
Gloria
unübert.).
Rife
Kloben und Kleinholz
zu billigen Preisen frei Haus.
Emil Fabian, Fernruf 103.

Uhren werden i. 80 Pf. original.
Jeder 80 Pf. Ottinger,
152) Thornevtr. Nr. 5, Hof.

Vom 29. Juli bis 1. August 1904
findet
im Pakerschen Etablissement in Bromberg
unter dem Protektorate d. Königlichen Regierungs-
Präsidenten Herrn Dr. von Guenther
eine
Wander-Versammlung
und Ausstellung des bienenwirtschaftlichen
Provinzial-Vereins für die Provinz Posen,
verbunden mit einer Ausstellungs-Lotterie, statt.
Eröffnung am 29., mittags 12 Uhr.
Täglich großes Gartenkonzert.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Berlin-Dover **Berlin-London**
Hamburg-Dover **Hamburg-London**



Direkte und angenehme Verbindung Berlin-England und Hamburg-
England. An den Abfahrtsstationen der großen transatlantischen Personenbahnen
Deutschland, „Moltke“, „Blücher“, „Hamburg“ gehen Sonderzüge von
Berlin, Lehrter Hauptbahnhof, und von Hamburg, Hannoverster
Bahnhof, direkt nach der Abfahrtsstation in Cuxhaven. Unmittelbar nach
Ankunft dieser beiden gleichzeitig eintreffenden Sonderzüge geht der Dampfer
in See. Fahrkarten sind zu haben bei der
Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg,
H. Gröngröft, Berlin, Unter den Linden 5
102) In Bromberg bei W. Herbert, Sippelstr. 23. 147

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und welse Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Uhren werden i. 80 Pf. original.
Jeder 80 Pf. Ottinger,
152) Thornevtr. Nr. 5, Hof.

Meine bedeutend größeren Geschäftsräume
21 Meter Front — 6 große Schaufenster, befinden sich von jetzt ab
Hann v. Weyhernplatz
vis-à-vis d. n. ev. Pfarrkirche.
Hochachtungsvoll
O. Lehming, Vertr. d. weltberühmt.
Brennabor-Wäder.
Fahrer, Nähmaschinen, Kinderwagen,
Pianinos u. Billard-Gaublung.
Jede Reparatur vorgenannt. Artikel wird
in eigener Werkstatt unter Garantie gut u.
billig ausgeführt. — Telefon 713. —
BRENNABOR

Wählpachtgesuch!
Wer verpachtet an einen jungen
deutschen Müller zum 1. Okt. ob.
auch früher eine gutegehende (5
Wassermühle
von 20—60 Str. täglich Leistung?
Bin streng solide u. fireblam, sowie
äußerst gewissenhaft u. redl. Habe
mehrere mittlere Mühlen jahrelang
mit bestem Erfolg geführt. Schö-
nende Behandlung der Gewerke
zugeliefert. Entsprechendes Kapital
zur Rantion u. Unterhaltung der
Mühle vorhanden. Gef. Zufuhr
erbitet **Otto Butenhoff,**
Heidemühle bei Rothenberg, Wpr.

WAGG'S
Viel Mühe erspart sich die Hausfrau mit
Suppen- u. Firze.
Sehr ausgiebig, deshalb billig.
Bestens empfohlen von
Albert Liebenau
Prinzenthal — Naklerstrasse.

RHENSER
MINERALBRUNNEN
Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
Alleinige Niederlage bei **Carl Wenzel, Bromberg, Heynestr. 49.**

Wichtig für Damen!
Den geehrten Damen von Bromberg und Umgegend
zeige ergebenst an, daß ich zu sehr billigen Preisen verffe:
Ausgezeichnete Kammerhürchen, Handtücher,
Brocheitel, Tischläufer, Besenbücher, Schrank-
streifen, Küchenschürden, Wandhücher, Wasch-
korbdecken, Stoppbeutel u. s. w.
Großer Ausverkauf
in doppelten Madapolam-Stückereien zu Wäsche,
große Auswahl breiter und schmaler Stückereien
zu Röcken.
Einsätze zu Bettwäsche,
Zwirnspeisen und Einsätze in jeder Breite, Ko-
modendecken, Tischläufer in Tüll und Spachtel,
gehäkelte Gardinen und Küchenschürden.
Ganz neu! Hochstreifen in allen Farben.
Mein Stand auf dem Jahrmärkte ist wieder wie
früher die zweite Ende in der ersten Reihe neben Flatauer.
Streng reelle Bedienung. (274)
Sophie Mahn aus Berlin.

Fahrräder **Jedes Quantum frische**
repariert schnell und billig
W. Tornow, Hagel-Waffenmtr.-Ann.
Bahnhofstr. 8. (134) **W. Zabel, Danzigerstr. 59.**

Beste und billigste
Rachel-
Defen
und
eiserne Defen
empfehlen (50)
Pielitz & Meckel.
2 Uniformröcke für Beamte,
fast neu, sehr billig zu verkaufen.
441) **Follerstr. 1, 1 Dr. r.**
Hierzu zwei Beilagen.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juli.

Personalien. Der Regierungsrat Schmidt in Posen (königliche Regierung) ist dem königlichen Oberpräsidium in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Dr. Dohse in Ruhrort (Bezirk Düsseldorf) ist der königlichen Regierung in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Dem Regierungsassessor Gryczewski in Posen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden. Der Dozent an der königlichen Akademie zu Posen Dr. Gebauer ist zum Professor an derselben Akademie ernannt worden. Zur Beschäftigung überwiesen: Regierungsbaumeister des Eisenbahnbauamtes Bernhard Siebert, bisher aus dem Staatseisenbahndienst beurlaubt, der königlichen Eisenbahndirektion in Posen. Zum Regierungsbaumeister ernannt: Regierungsbauführer Georg Witt aus Löbau i. Westpr.

Personalien bei der Eisenbahn. Veretzt: Die Stationsvorsteher 2. Klasse Hansche von Rogasen nach Bromberg und Kjelow von Bromberg nach Rogasen, Stationsverwalter Kommer von Gollub nach Mogilno, Stationsassistent Kühn von Mogilno nach Gollub und Bureauassistent Schulze von Rogasen nach Neudam. Auszeichnungen: Aus Anlaß ihres Übertritts in den Ruhestand wurden verliehen: Dem Eisenbahnschreiber Rechnungsrat Niese und dem Vermeister Brinkmann in Bromberg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Stationsassistenten Höhne in Bromberg der Kronenorden 4. Klasse, dem Kanzlisten Schulz in Bromberg und den Zugführern Franz in Scheidegmühl und Lips in Posen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. Ferner wurde dem Hilfsnachwächter Hartlieb in Bromberg, dem Notenanwärter Jndifowski in Schleusen-dorf, dem Fahrkartenortier Mündau und den Bahnhofsarbeitern Romm und Werner in Schleusenau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Bei der Posener Provinzial-Wander-Verammlung und Ausstellung des bionewirtschaftlichen Provinzialvereins, welche vom 29. Juli bis 1. August d. J. hier abgehalten werden, werden folgende Vorträge gehalten: Scheinbare Widersprüche in der Zimterparis. Snowradzi-Posen. Ist den Zimtern mit der Abgabe von feuerfreiem denaturiertem Zucker gebietet? Frenhoff-Oranienburg. Was hat der Zimter zu tun, damit er aus der Bienenzucht wirklich lohnende Erträge erzielt? Kreh-Nieder-Prischnen. — Aus dem ausgefallenen Programm teilen wir außerdem noch folgendes mit: Am Freitag, 29. cr., um 8 Uhr früh Empfang der Gäste auf dem Bahnhof; 12 Uhr Eröffnung der Ausstellung durch den Protektor, Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Guenther; 6 Uhr abends Vertreterversammlung bei Dörmann; 8 Uhr Kommerz. — Am Sonnabend vormittag von 9—1 Uhr werden die oben angegebenen Vorträge gehalten. Von 2—4 Uhr Festessen bei Baser; 5—7 Uhr Zimterfeierstunde; abends 8 Uhr Theater und später Feuerwerk. Sonntags findet vormittags ein Früh-schoppen bei Dörmann statt; 12 Uhr Preisverteilung, nachm. Spaziergang nach den Schleusen, Besichtigung des Windenheims und der Handwerksausstellung. Montag 10 Uhr öffentlicher Vortrag über Gewinnung und Verwertung des Sonigs (Lehrer Seehafer-Diels); 11 Uhr Ziehung der Ausstellungsloslotterie und Sonntagmarkt; 4 Uhr Dampferfahrt nach Brachmünde.

Vorkehrungen zur Verhütung von Waldbränden. Angesichts der anhaltenden Trockenheit hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die königlichen Eisenbahndirektionen mit Beziehung auf den Erlaß vom 13. März 1901 beauftragt, die Vorkehrungen, die zum Schutze der einer Entzündung durch Flugfeuer besonders ausgelegten Waldstrecken getroffen sind, auf das sorgfältigste zu prüfen und zu überwachen. Besonders sei für Wundhalten der Schutzstreifen und Schutzgräben und für ausreichende Bewachung gefährdeter Stellen mit Nachdruck zu sorgen. Ebenso ersucht der Minister die Eisenbahnkommissionen, auf die ihrer Aufsicht unterstellten Privatverwaltungen in gleichem Sinne zu wirken.

Schutz gegen das Eindringen der Tageswärme in die Wohnräume wird gegenwärtig eifrig, aber vielfach ganz falsch erstrbt. Wie die Versuche des hygienischen Instituts in Berlin ergeben haben, ist es ganz falsch, am Tage die Fenster zu öffnen, dann strömt selbst auf der Schattenseite noch mehr Hitze ein; denn alles strahlt Wärme aus: die fernen beschienenen Häuser gegenüber, der glüh-schwangere Bürgersteig der Straße, die heißen Mauern von Hof- und Sintergebäuden. Ein regelloses, gelegentliches Öffnen der Fenster hat gar keinen Zweck, sondern muß ein bestimmtes Prinzip verfolgen. Einen Erfolg ergab vielmehr das Verfahren einer zweifachen Handhabung des Öffnens der Fenster, indem als Regel befolgt wird, daß diese am Tage verschlossen und möglichst verdundelt, des Nachts aber offen gehalten werden. Dabei kann ungehindert die frische Nachtluft in unsere Zimmer eindringen und Wände und Möbel abkühlen, die dann überflüssig wieder am Tage die Innenluft kühl erhalten. Unterstützen können wir diese wohltuende Ventilation noch durch Öffnen der Türen. Nehmen wir an, wir hätten drei Wohnräume: Schlaf-, Wohnzimmer und Küche. Öffnen wir nun abends Fenster und Tür des Wohnzimmers und im Schlaf-zimmer die oberen Fensterlägel und die Tür zur Wohnstube, so wird bald überall eine angenehme, wohlige Kühle von außen einströmen, wir werden in frischer, zugfreier Luft schlafen und den ganzen Tag werden unsere Zimmer bei geschlossenen Fen-

stern von einer angenehmen, wohltuenden Temperatur erfüllt sein.

W. Samotjhin, 26. Juli. (Unglücksfälle. Straßendurchlegung.) Zwei schwere Schicksalsschläge trafen den Grundbesitzer Brach in Borowo. Der 60jährige Vater fiel von der geladenen Roggenfurche, kam unter die Räder und starb nach einigen qualvollen Stunden. Einige Tage vorher verunglückte das 5jährige Söhnchen im Brunnen. Das Kind hatte sich mit dem Eimer in den Brunnen hinabgelassen, stieß dabei mit dem Hinterkopf scharf an die Steine und starb bald darauf infolge eines Schädelbruchs. — Die Stadt hat das Hermann Seligjohannis Hausgrundstück am Töpfermarkt für 8500 Mark erworben. Es wird beabsichtigt, eine Straße in der Richtung nach dem Schlachthaus durchzulegen, falls die neue Bahnhofsanlage dies erfordert.

Si. Jun, 26. Juli. (Überfahren. Landwehrcerein. Von den Kleinbahnen.) In Wogin wurde ein auf der Straße spielendes Kind von einem Erntewagen überfahren. Die Räder gingen dem Kinde über den Kopf, so daß es hoffnungslos darniederliegt. — In der letzten Versammlung des Landwehrcerein wurde der Stadtsekretär Moczarski zum Schriftführer und der Rittergutsbesitzer Otto von Colbe zum Beisitzer gewählt. Schriftführer war bisher Neffor Greiner und Beisitzer Hotelbesitzer Fehberg. Ersterer ist nach Naefel veretzt und letzterer hat sein Hotel verkauft. — Die Einnahmen der hiesigen Kleinbahnen haben im Monat Juni 3966 Mark betragen.

Si. Jun, 26. Juli. (Offene Stelle. Lehrermangel. Regen.) Die Rektorstelle an der hiesigen katholischen Schule ist neu zu besetzen. Das Einkommen beträgt 1600 Mark Grundgehalt und neun Alterszulagen von je 130 Mark. Außerdem wird freie Wohnung im Schulgebäude im Werte von 400 Mark und Gartenbenutzung gewährt. An derselben Schule ist auch eine Lehrerstelle zu besetzen. Der Lehrermangel macht sich auch in hiesiger Gegend immer noch bemerkbar, denn die meisten zweiten Lehrerstellen auf dem Lande sind schon seit längerer Zeit unbesetzt. — Nach der langanhaltenden Dürre und der unerträglichen Hitze hat uns gestern abend ein größeres Gewitter den ersehnten Regen gebracht.

x. Janowis, 26. Juli. (Tödlicher Unfall.) Dem Anstiebler Engelmann in Werowo ging gestern ein Gespann durch, welches die Dorfstraße entlang jagte. Der 63jährige Bogt Wialgois wollte die Pferde anhalten, wurde aber niedergeworfen und überfahren. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden verstarb. Den Verunglückten betrauern neun Kinder.

Ke. Krotoschin, 26. Juli. (Blinder Mann. Pferdekraut.) In der getrigen Nacht gegen 1 Uhr erhallen gellende Hilferufe aus einer Privatwohnung im oberen Stockwerk des hiesigen Gerichtsgefängnisses. Einige Leute, die hinzugeeilt waren, hörten, daß Diebe eingedrungen sein sollten. Nun begaben sich etwa 20 Herren in die Wohnung, die sie erst gewaltsam öffnen mußten, doch konnte man keine Diebe entdecken. Zugewiesen war sogar Militär von der Hauptwache requiriert worden, welches das ganze Gebäude bis in die Schornsteine und auch die Dächer untersuchte, jedoch ohne Resultat. Wer die Hufe ausgetreten hat, weiß man nicht. — Auf dem getrigen Markt wurden 21 Pferde zum Preise von 400 bis 700 Mark für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika angekauft. Etwa 200 Pferde waren aufgetrieben worden.

z. Mogilno, 26. Juli. (Unfall. Regen.) Eine junge Frau in der Hauptstraße hier selbst rüßte sich heute nachmittag, eine Schüssel mitzumachen. Als sie ihre weißen Handschuhe in der Nähe des Kochherdes, in welchem Feuer brannte, mit Benzin reinigte, fing dieses Feuer, wodurch der eine Arm arg verbrannte und die Kopfhaare an einer Seite des Kopfes stark verkümmerten. Wäre dieser Fall zur Warnung dienen. — Heute nacht zog ein nicht so starkes Gewitter über unsere Gegend. Der Regen dauerte etwa 3/4 Stunde, so daß die lebenden Fluren reichlich getränkt wurden.

Argenau, 25. Juli. (Industrielles.) Rittergutsbesitzer Stübner-Wierscholskany läßt gegenwärtig auf seinem Rittergute eine Rübenrückstand-Trockenanlage erbauen und mit der notwendigen maschinellen Einrichtung versehen. Es ist dies die erste derartige Anlage in der Provinz Posen. Der Betrieb soll bereits im Herbst eröffnet werden. — Das vor 6 Wochen durch Feuer bis auf die Umfassungsmauern gänzlich zerstörte Dampfagewerk von Fischer und Lenz ist jetzt wieder soweit aufgebaut, daß der Betrieb voraussichtlich in einigen Wochen wieder wird aufgenommen werden können.

Argenau, 26. Juli. (Radfahrerfest. Militärisches.) Am Sonntag feierte der im Jahre 1896 gegründete Radfahrerverein vom herrlichsten Wetter begünstigt im Zivolgarten sein diesjähriges Sommerfest. Aus Thorn und Noworazlaw waren zahlreiche Räder und Räderinnen als Gäste erschienen. Auch sonst war die Beteiligung eine überaus starke. Das Fest begann um 4 Uhr mit einer sehr gelungenen Korfahrt durch die Stadt. Nachmittags konzertierte die Dudelsackkapelle aus Thorn im Garten. Abends fand eine Verlosung statt; der Hauptgewinn bestand in einem Fahrrad. Das nun folgende Tanzfränzchen erhielt durch einen elegant und schneidig gefahrenen Reigen eine angenehme Abwechslung. Das in jeder Beziehung gelungene Fest endete trotz der Hitze erst gegen Morgen. — Am getrigen Montage gleich unser Städtchen einem großen Feldlager. Im Laufe des Vormittags trafen teils zu Fuß, teils mit der Bahn aus den Garnisonen Bromberg, Gnesen, Noworazlaw und Thorn an 5000 Mann Militär aller Waffengattungen hier ein, welche am Bahnhofe, an den zur Stadt führenden Chaussees und auf dem Markte gespeist wurden. Die Massen-speisung hatte wieder der Armeelieferant Herr Söhnte aus Bromberg übernommen. Das Manöver-

gericht, Erbsen mit Speck, wurde den einzelnen Truppenteilen in riesigen, je 500 Portionen fassenden Patentbottichen, welche das Essen 24 Stunden heiß erhalten, nachgefahren. Das Essen war, wie man sich überzeugen konnte, sehr kräftig und wohl-schmeckend. Das zur Herstellung des Essens nötige Wasser bringt Herr Söhnte aus hygienischen Rücksichten stets in riesigen Fässern aus Bromberg mit. Herr S. hatte außerdem gestern abend in Rodgorz-Schießplatz 3500 und heute Vormittag gleichfalls dort 7000 Mann zu speisen. In den letzteren beiden Fällen erhielten die Truppen Rindfleisch mit Konserven. Nachmittags gegen 3 Uhr marschierten sämtliche Truppen teils über Lipie-Marowo, teils über Suchatowko-Muhide nach dem Thorne Schießplatz ab, wo eine große Belagerungs-übung stattfindet. Der glühenden Hitze wegen waren jeder Abteilung große Wasserwagen beigegeben. Morgen kehren die Truppen meistens mit der Bahn wieder in ihre Garnisonen zurück.

Posen, 26. Juli. (Ertrunken) ist in dem Badoerte Trenkenbruch i. Distr. der älteste 7jährige Sohn des Landesrats- und Provinzial-Feuerlozietätsdirektors Dr. Nuttke von hier. Den schwer geprüften Eltern bringt man in allen Kreisen die wärmste Teilnahme entgegen.

Posen, 26. Juli. (Vom Biß erschlagen.) Das heftige Gewitter, das gestern abend herniederberging, hat, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, in dem Orte Winiary ein Menschenleben gefordert. Ein kalter Strahl fuhr dort in die Wohnung eines Arbeiters und tötete diesen auf der Stelle, während ein in der Straße befindliches sechsjähriges Kind unverletzt blieb.

ph. Fraustadt, 26. Juli. (Gründung einer Genossenschaftsmolkerei. Schulbau. Lange Vakanz.) Schon seit längerer Zeit haben die bäuerlichen Wirte von Gollmitz und Deutsch-Jeseritz die Absicht, eine Genossenschaftsmolkerei zu gründen. Die Verhandlungen verzögerten sich aber, weil bei der Erörterung der Platzfrage Meinungsverschiedenheiten entstanden sind. Eine am Sonntag in Deutsch-Jeseritz einberufene Interessentenversammlung sagte nun den endgültigen Beschluß, eine Genossenschaftsmolkerei zu errichten. Die Kasse soll 12 000 Mark betragen. Auf jeden Anteil fallen 150 Mark. Als Bauplatz wird von dem Bauerngutsbesitzer Andersch in Deutsch-Jeseritz ein Stück Land an der Gollmitzer Grenze angekauft. Gestern wurde der Platz von einer besonderen Kommission besichtigt und für gut befunden. Man hofft, daß später auch die Gutsbesitzer und bäuerlichen Wirte aus den umliegenden Ortschaften Vargen, Nideln, Petersdorf, Klein-Kreutzsch, Vindenke, Groß-Kreutzsch und Neugüttel sich der Genossenschaft anschließen werden. Hier hätte man schon vor 15 Jahren eine Molkerei gründen müssen. — Das gegen 2000 Einwohner zählende Dorf Budawis, das bis jetzt ein einflussloses und ein zweifelhaftes Schulgebäude besaß, erhält zum 1. Oktober d. J. noch ein zweifelhaftes Schulhaus. Zu dem Bau hat der Kaiser ein namhaftes Geldgeschenk gesendet. Den Neubau führt der Baumeister Feuer aus Lissa aus. — An der Budawitzer Schule ist jetzt der Lehrer Fuß neuangestellt worden. — Die Lehrer-, Kantor- und Organistenstelle in Vargen ist schon seit dem 1. Dezember v. J. erledigt. Bis jetzt hat sich noch kein Bewerber gefunden, der für das horrende Einkommen von jährlich 40 Mark Organisten- und Kantordienste in der Kirche vertritt.

Waldsitz, 25. Juli. (Wildddiebe.) In der Nacht zum Sonntag wurden in der Stadtförsterei zwei Wildddiebe betroffen, von denen einer eine Rinde, der andere ein schufbereites Gewehr trug; der mit dem Gewehr fliehende Wildddieb wurde vom Stadtförster angeschossen, und so ermittelt. Der andere wurde nicht angehalten. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus aufgenommen.

Thorn, 26. Juli. (Kein Raubmord.) Die heute vom Kreisarzt Dr. Sieger und Dr. Liedtke ausgeführte Sektion der Leiche des Bankiers Adam hat ergeben, daß Adam lebend ins Wasser gekommen sein muß und den Tod durch Ertrinken gestorben ist, und daß nichts gegen die Annahme eines Selbstmordes spricht. Verletzungen sind, wie schon berichtet, an der Leiche nicht gefunden worden. Die „Th. Ztg.“ teilt über den Befund der Leiche noch folgendes mit: Am Sonntag morgen um 5 Uhr fand ein Schiffer, der mit einem Handkahn einen Herrn zum 4 Uhr D-Zuge über die Weichsel setzte, die Leiche des Herrn Adam an dem jenseitigen Ufer der Weichsel. Herr Adam hatte sich beide Beine zusammengewunden, jedoch so, daß ein Vordrückschreiten noch möglich war, und außerdem an dem Strick einen Stein befestigt. Um die Brust hatte er ebenfalls einen Strick gelegt, weiter fand sich eine Schnur am Hals vor, die jedoch einen vier Finger breiten Zwischenraum gestattete. Herr Adam hat sich nun mittels des um den Leib befestigten Stricks am Geländer festgemacht und sich dann in die Weichsel hinabgelassen, der Stein an den Füßen zog ihn noch hinunter. In dieser Stellung wurde er denn auch aufgefunden. Bei dem Ertrinken fanden sich vor die 10 Minuten vor 12 Uhr stehende geliebene goldene Uhr nebst Kette sowie die Fingerringe, zwei alte Talermünzen und eine leere Brieftasche. Im Brahm selbst lagen Hut und Stock, sowie eine Manschette, weiter ein Zettel (Briefumschlag mit der Adresse: Herr Ernst Rameck, Verlag, Thorn, aus Leipzig aus dem Jahre 1903), auf dem mit Blauinkt in Versalien geschrieben stand: „Du Hund Judas, Haß's“ und quer noch das Wort „Weichsel“. Man neigt nach der „Th. Pr.“ der Ansicht zu, daß Adam infolge mißlicher Vermögensverhältnisse Selbstmord begangen, aber den Schein eines gewalttätigen Todes herbeizuführen wollte, um seiner Familie die Lebensversicherungssumme zuzuwenden.

Thorn, 25. Juli. (Militärisches.) Zu einer auf dem Schießplatz stattfindenden Übung des

2. Armee-Korps sind eingetroffen: Kommandierender General des 2. Armee-Korps v. Langenbeck, Kommandeur der 3. Division Generalleutnant Freiherr v. Vietinghoff, Kommandeur der 4. Division Generalleutnant Schulz, ferner der Fußartillerieinspektor Generalleutnant v. Wittken und Generalleutnant v. Hennigs, Inspektor der 2. Kavallerieinspektion. An der Übung sind beteiligt die 7. und 8. Infanteriebrigade, eine Eskadron Jäger zu Pferde, zwei Abteilungen des Feldartillerieregiments Nr. 17 und zwei Abteilungen des Feldartillerieregiments Nr. 53, das Pionierbataillon Nr. 2 aus Stettin und Teile der Fußartillerieregimenter 11 (Thorn) und 2 (Danzig). Die Übung stellt einen Angriff gegen die Festung Thorn dar.

Moder, 25. Juli. (Zimmer im Beruf.) Eine Probe seines Könnens legte gestern, wie die „Th. Ztg.“ berichtet, ein betrunkener Töpfergeselle aus der Thornestraße, der in den Straßen einige Fenster demolierte und mittels Wagen nach dem Arrestlokal gebracht werden mußte, in seiner Zelle dadurch ab, daß er den in derselben befindlichen Ofen abbrach. Es wird ihm wohl nichts anderes übrig bleiben, als denselben wieder aufzubauen, was etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen dürfte als das Niederreißen.

Schwet, 26. Juli. (Verschiedenes.) Stadtkassenkontrollleur Biermann hier ist zum Kandidaten der Kreiskommandantur zu Carthaus gewählt. Er tritt dieses neue Amt zum 1. August an. — Der zum hiesigen Kreise gehörenden Stadt Neuenburg hat der Herr Minister vom Bau einer Volksschule 95 000 Mark in Aussicht gestellt. — Dem Fleischermeister Radzowski von hier wurde auf dem städtischen Schlachthofe ein Stück Rindvieh wegen Tollwutverdacht beschlagnahmt. — Für die hiesige Schuldnerliste haben sich bereits 50 Bewerber gemeldet, für die Lehrerstelle an der höheren Mädchenschule erst zwei. — Dem am 30. und 31. Juli cr. in Plawo stattfindenden Feuerwehrcereinbandstages wird auch eine Deputation der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bewohnen. Die in Aussicht genommene Inbetriebsetzung einer elektrischen Spritze der Firma Ewald in Küstrin II kann leider nicht erfolgen, weil sie bis dahin nicht fertiggestellt werden kann.

Sn. Krojanke, 26. Juli. (Die Ernte) ist hier seit 8 Tagen in vollem Gange und vereinigt schwankt schon der Erntewagen durch die Straßen. Soweit man schon jetzt übersehen kann, wird die Zuderzahl hinter der des Vorjahres bei weitem zurückbleiben, da das Stroh, namentlich auf leichtem Boden, sehr kurz geblieben ist, und wie Erndtproben erwiesen, wird auch der Körnerertrag nur auf niedrigem Boden einen Durchschnittswert ergeben, während auf hohem Gelände, wo bei der herrschenden Dürre vielfach Notweife eingetreten war, das Körnermaterial von meist minderer Güte ist. Auch die Sommerung ist durch die Dürre und die Kälteperioden in der Palm- und Körnerbildung sehr beeinträchtigt worden und wird nur mittel-mäßige Erträge liefern. Die Kartoffeln haben nur mäßig angekeimt, auch die anderen Hackfrüchte lassen zu wünschen übrig. Ebenso bieten die Weizen und Kleefelder eine betrübende Aussicht, und nur ergiebige Regen wären imstande, der Vegetation etwas aufzuhelfen.

Deutsch-Krone, 25. Juli. (Beihilfe.) Der Unterrichtsminister hat unserer Stadt als Beihilfe zum Schulhausbau eine zweite Rate von 25 000 Mark bewilligt. Die erste Rate betrug 50 000 Mark.

Tiegenhof, 25. Juli. (Gefährliche Automobilfahrt.) Mit seinem Automobil fuhr gestern nachmittag der praktische Arzt Dr. Glasa von hier in die Weichsel. Als er gerade an die Auffahrtsstelle der Fähre heranzufahren wollte, verlagte die Bremse, und über das abschüssige Gelände saute das Automobil in den Strom. Drei Insassen konnten noch rechtzeitig abspringen, während der Lenker des Kraftwagens ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte. Mit Hilfe von Stricken gelang es schließlich handfesten Männern, das Automobil aus dem Wasser zu ziehen. (Gef.)

Königsberg, 26. Juli. (Militärisches Ereignis.) Zwischen 8 Kurassieren des Ostpreussischen Kurassierregiments Nr. 3 und 9 Grenadiere des Grenadierregiments Nr. 3 hatte am 21. Februar eine Schlägerei stattgefunden, bei der von der blanken Waffe Gebrauch gemacht worden war. Das heute zusammengetretene Kriegsgericht verurteilte, dem Gef. zufolge, 12 Angeklagte zu je 3 Monaten Gefängnis, 2 zu je 6 Wochen, einen zu 14 Tagen Haft. 2 Angeklagte wurden freigesprochen. Das Kriegsgericht verhängte, wie es in der Begründung heißt, die hohe Strafe von 3 Monaten, da es endlich an der Zeit wäre, Schlägereien von Kameraden unter einander, die alle des Königs Noß tragen, auszurotten.

Tilsit, 25. Juli. (Soldatenselbstmord.) Der seit Oktober zum 1. Dragonerregiment freiwillig eingetretene Westpreußer Westphal aus der Nähe Tilsits begab sich zu seinen Eltern und machte dort seinem Leben ein Ende, weil er sich eines Dienstvergehens schuldig gemacht hat.

Liegnitz, 25. Juli. (Eisenbahnunglück.) Heute nachmittag fuhr auf der Station Arnsdorf der Güterzug 7505 durch Überfahren des Saltesignals dem entgegenfahrenden Güterzuge 6560 in die Flanke. Entgleist sind 6 Güterwagen, 8 Wagen sind stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Der Schnellzug 7 nach Breslau erlitt 2 1/2 Stunden Verspätung. Beide Hauptgleise in der Richtung nach Koblfurt waren ungefähr vier Stunden gesperrt.

L. Leuten D.-E., 26. Juli. (Ausweisung.) Zufolge polnischer Altkermeldungen wurden 56 galizische Arbeiter aus Oberschlesien ausgewiesen.

(Nachdruck verboten.)

Meine Wohnung während ich verreist bin.

Wünsche für die Hausfrau von Hermine Bastian.

Der Mann, wenn er daran geht, eine Reise anzutreten, ist im allgemeinen ziemlich schnell fertig mit den Vorbereitungen, die dazu nötig sind. Zwar dafür muß er sorgen, daß das Rad des Verkehrs ununterbrochen weiter rolle, jedoch für das Hauswesen mit all seinen unzähligen Einzelheiten haben wir Frauen voll und allein einzustehen. Am einfachsten wäre man freilich, wenn man nur die Türen abzuschließen und die Schlüssel fortzuführen brauchte. Aber in den meisten Fällen ist das überhaupt unmöglich — und zugegeben, daß sich dies System wirklich einmal ohne sonderlichen Schaden durchführen ließe, möchte ich mich trotzdem aus mancherlei Gründen mit der betreffenden Maßnahme nicht für einverstanden erklären.

Wenn ich nämlich verreise, ist es mir stets am liebsten, daß jemand in meiner Wohnung zurückbleibt, der meine eigenen hauswirtschaftlichen Grundzüge kennt und sich ihnen anschließt. Mit andern Worten: ich sehe nicht gern, wenn das Getriebe gänzlich stillsteht oder sogar einfriert. Jetzt im Sommer zumal muß reichlich gelüftet und dem Sonnenlicht Zutritt zu jedem Winkel, zu jeder Fuge verstatet werden. Die Betten sollen gesonnt, die Wäsche in den je bestmöglichen Strahlen gewissermaßen desinfiziert werden. Und gerade der Hochsommer, die Zeit der Reise, ist doch der Zeit des Jahres, wo das am erfolgreichsten geschieht. Sperre ich die Wohnung nun während meiner Abwesenheit so entschieden ein, daß dann wird inzwischend notgedrungen jeder Durchlüftungs- oder Säuberungsprozess verhindert. Der Staub wächst von einem Tage zum andern, und Spinnen ziehen ihre Fäden die Kreuz und Quer. Kurz vor der Heimkehr der Herrschaft pflegt ja ein „grobes Reinmachen“ mit all dem gründlich auszuräumen; ob aber in hygienischer Hinsicht unsere Wohnungen mit dieser Methode gedient sei, das möchte ich sehr bezweifeln.

Verfüge ich nicht über eine hinreichend geeignete Vertretung, so muß ich selbstverständlich alle Räume hinter Schloß und Riegel legen. Tiere und Blumen vertraue ich der Obhut von Personen an, die mit ihnen umzugehen wissen. Die Teppiche rolle ich nicht zusammen oder lade sie auf irgend eine Art wider Matten zu schützen. Höchstens, daß ich sie ganz und gar mit einer Schicht Zeitungspapier belege; Drückerwärme beugt nämlich die ausgezeichnete Eigenschaft, daß es ungeziefer jeglicher Art entschieden verschreckt. Ebenso fülle ich sämtliche Wäsche- und Kleiderkisten mit zerknülltem Zeitungspapier.

Die denkbar größte Aufmerksamkeit verwende ich auf Küche und Speisekammer. In dieser verbleibe auch nicht der winzigste Rest von einem Vorrat. Selbst Kaffee oder Zucker lasse ich höchst ungern zurück. Der erstere büßt nämlich doch meistens seine Güte ein, indem das Aroma verduftet und die so sehr empfindlichen Wohner in Bezug auf den Geschmack liberaler Hörensinn verfallen werden. Zucker dagegen, wie überhaupt Süßigkeiten, zieht ungeziefer herbei, als Schwaben, Russen oder Ameisen. In Vorratsräumen, die im Augenblick meiner Abreise völlig frei davon waren, fand ich sie zu Scharen vor, als ich zurückkehrte. Kein Wunder: der Geruch der Süßigkeiten lockt sie, und da sie niemanden trafen, der ihnen das Feld streitig machte, fühlten sie sich bald als Herren des Terrains und suchten es nunmehr mit aller Gewalt im Besitz zu behalten.

Überhaupt soll man im Hochsommer Küche und Speisekammer wider jenes ungeziefer zu schützen suchen. Und zwar ist dieses aus dem oben angeführten Grunde besonders vor der Abreise dringend geboten. Ein sicher wirkendes Mittel gegen

(Nachdruck verboten.)

Freigesprochen.

28]

Familien-Roman von Ludwig Büker.

Diese Frage wirkte fast verblüffend auf den alten Herrn und seine Tochter. Lorenz blühte verständnislos in das Gesicht des Dieners.

„Sonderbar... vollkommen unerklärlich,“ sprach der General für sich. Dann erhob er den Kopf. „Die zehntausend Gulden sind uns im Verlaufe der letzten vierzehn Jahre von einem Unbekannten nach und nach bereits erledigt worden,“ jagte er zu Lorenz gewendet. „Anfangs Juli traf die letzte Sendung ein.“

„Das ist allerdings sehr sonderbar,“ erwiderte dieser nachdenklich. „Sollte der Dieb vielleicht durch eine Mittelsperson... aber das ist nach seinem Briefe nicht anzunehmen; er hatte ja von allen keine Kenntnis.“

„Diese rätselhaften Geldsendungen bestärkten mich hauptsächlich in dem Glauben an die Schuld meines Schwiegerjohns,“ fuhr der General fort. „Meine Tochter und ich waren bis heute der Anschauung, daß die uns zugehenden Beträge von demjenigen herrühren müßten, der die Unglückssumme von Hartfeld gewonnen hat. Ich habe auch jetzt noch die Überzeugung, daß diese Geldsendungen mit jenem Diebstahl im Zusammenhang stehen. Eine andere Erklärung dürfte sich kaum finden lassen.“

„Nachdem der Diebstahl nunmehr aufgeklärt ist, fällt das Gerücht, das über den Verstorbenen damals umlief, in nichts zusammen,“ versetzte Lorenz.

„Ja, wer ist dann jener geheimnisvolle Geldsender, wenn es der Dieb nicht ist?“ fragte der General. Und nach einer Pause voll trüber Gedanken fuhr er fort: „Ich muß immer wieder an eine Persönlichkeit denken, die uns seit einigen Wochen sehr beschäftigt. Diese wäre vielleicht in der Lage, einiges Licht in diese dunkle Sache zu bringen. Ein Major Berger, Bataillonskommandant in Passau interessiert sich nämlich in außergewöhnlicher Weise für die Familie. Er behauptete meiner Enkelin Irma gegenüber mit aller Bestimmtheit, daß der Verstorbenen unschuldig gewesen sei. Berger, der zur Zeit im Felde steht, war früher in Ingolstadt und mit meinem Schwiegerjohn befreundet. Sagen Sie, Herr Lorenz, erinnern Sie sich eines Herrn, namens

Schwaben und Russen gewinnt man, indem man zwei Teile Borax und ein Teil Salzhäure mischt. Darauf stellt man aus gekochten Erbsen unter Zusatz von etwas Fett und Bier einen dünnen Brei her, in den jene Mischung geschüttet wird. Aus dem Gesamten formt man kleine Kugeln, die reichlich über die Stellen zu verstreuen sind, wo sich das Ungeziefer mit Vorliebe tummelt. Es findet nach dem Genuß der Leckeren Wahlzeit unwiderrüflich seinen Tod. Hauptfache ist freilich, daß dies Verfahren mehrmals wiederholt und das Mischungsverhältnis richtig innegehalten wird. Auf drei Teile von obigem Brei soll stets ein Teil des Pulvers kommen.

Unsaubere Wäsche möge noch vor der Reise geäubert werden. Sofern dies im eigenen Haushalt nicht mehr möglich ist, gehe ich sie sofort zu einer Wäscherin. Wenn nicht schon eine Person dauernd in der Wohnung sein kann, so sorge ich wenigstens dafür, daß hier hin und wieder jemand Nachschau hält. Dann sind alle Türen und Fenster weit zu öffnen, damit ein starker, frischer Luftstrom sämtliche Räume durchflute. Ebenso ist dem Sonnenstrahl, der an die Scheiben pocht, freudig und ohne jede Beschränkung Einlaß zu gewähren. Wo ein Wasserhahn ist, werde er geöffnet, und nun möge der Strom eine Weile getrost herniederbrausen. Auf diese Weise verhindert man, daß sich im Rohre schädliche Gase ansammeln und dem Wasser selber ihr Gift mitteilen.

Vielleicht noch größere Aufmerksamkeit ist gerade in diesem Punkte den Abflüßröhren der Klosets zuzuwenden. Wiederholt kam es vor, daß man bei seiner Heimkehr aus der Sommerfrische die Wohnung geradezu verpestet vorfand, von einem entsetzlich widerwärtigen Geruche, dessen Ursprung nicht immer so ohne weiteres zu ergründen war. Wie oft sind Typhus und ähnliche Erkrankungen allein auf solche Mißstände zurückzuführen, die sich während uneres Fortseins einfinden konnten. Man frage nur die Ärzte in den Großstädten. Sie haben nach der Reisezeit oftmals mehr zu tun als vorher!

Am angenehmsten ist's mir, wenn in meiner Wohnung jetzt all die verschiedenen Reparaturen vorgenommen werden, deren Nothwendigkeit sich bis zur Zeit der Sommerfrische herausgestellt hat. Und etwas gibt es in dieser Hinsicht immer zu schaffen, mag der Haushalt noch so klein und die Zahl der Räume so bescheiden wie nur möglich sein. Entweder ist die Küche zu freuchen oder ein Zimmer mit neuer Tapete zu bekleben. Bald müssen die Fenster frisch gefirnigt, bald der Fußboden lackiert werden. Solche Verbesserungen sind ein für alle Male in diesen Wochen am praktischsten vorzunehmen. Kein Mensch hört oder drängt die Arbeiter. Außerdem können die Farben gut aufzutrocknen; sie erweisen sich als haltbarer und sind das Geld auch wert, das sie gekostet haben. Ähnliches gilt von Bratosen und Kochmaschine — und vor allem von den Stubenöfen. Derlei lasse ich niemals bei Herbstausgang oder gar Winteranfang ausführen. In bewohnten Räumen sind Arbeiter und Handwerker stets im Wege; überdies ist es nur sehr schwer, des Schmutzes, der mit ihrer Tätigkeit zusammenhängt, Herr zu werden. Und wie mühsam ist's überhaupt, bei erst vorgerückter Jahreszeit Maler und Anstreicher, Töpfer und Tapezierer zu bekommen! Jetzt dagegen feiern sie mehr oder weniger — sind also um geringes Geld zu haben. Sobald ich dann von der Reise zurückkehre, finde ich meine Wohnung in schönster Ordnung vor. Aber all das ist natürlich nur möglich, wenn ich jemanden habe, dem ich sie in meiner Abwesenheit auch ohne jede Besorgnis anvertrauen kann.

Gerichtssaal.

Rottbus, 23. Juli. Die hiesige Ferienstrafkammer hat gestern den Handelsmann P. von hier wegen Überversicherung zu einer Geldstrafe von

22 200 Mark oder einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er sein Kolonialwarengeschäft und sein Mobiliar, die zusammen einen Wert von etwa 7000 Mark hatten, bei der Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 20 000 Mark versichert hatte. Bei einer angestellten Untersuchung wegen eines im Laden des P. entdeckten Brandstiftungsversuchs war diese Überversicherung bemerkt worden. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des Gesetzes vom 8. Mai 1837 betreffend das Mobiliarversicherungsweien.

Memel, 23. Juli. Das Verabreichen von Geschenken an Käufer in bestimmter Reihenfolge sieht das Gericht als Veranlassung einer Lotterie ohne obrigkeitliche Erlaubnis an. Die Strafkammer zu Memel verurteilte den Kaufmann Julius Heymann und den Prokuristen Karl Knoch aus Insterburg zu 100 und 50 Mark Geldstrafe. Beide begründeten eine Schubfabrik und richteten in Memel eine Niederlage ein. Um möglichst viele Kunden heranzuziehen, wurden in den Zeitungen Anzeigen erlassen, die an den Eröffnungstagen dem ersten, zehnten, zwanzigsten usw. Käufer Geschenke zu sicherten. Ein Teil der Geschenke ist auch tatsächlich verteilt worden. Das Gericht nahm an: Wenn die Schuhwaren in den Verkaufsstellen auch zu festen und geschäftsmäßigen Preisen verkauft wurden, so zahlte das kaufende Publikum doch diese Preise nicht ausschließlich für die Ware, sondern zugleich zum Teil für die Hoffnung, noch außerdem ein Geschenk zu erwerben.

Aus den Bädern.

Das Moor- und Mineralbad Polzin in der pommerischen Schweiz ist in dieser Saison von bedeutend mehr Kurgästen noch als in früheren Jahren aufgesucht worden. Patienten, die in die Kuretablisments hineingetragen werden mußten, konnten nach der Kur, oft schon nach dem Gebrauche weniger Bäder, das landschaftlich reizend und romantisch gelegene Bad geheilt verlassen. — Polzin, wohl das heilkräftigste Moorbad Deutschlands, geht sicherlich einer großen Zukunft entgegen. Den Fortschritten, die das Bad gemacht hat, wird jetzt in großem Maße Rechnung getragen werden: die Errichtung einer Villenkolonie, der Bau neuer Kurhäuser, die Erweiterung der bereits bestehenden modern und behaglich eingerichteten Kuretablisments ist geplant, und diese Projekte sollen noch in diesem Herbst verwirklicht werden. Auskunft erteilt kostenfrei die Badeverwaltung.

Sunte Chronik.

Cottbus, 24. Juli. Jugendliche Selbstmörder. Seit gestern früh wurden hier, wie der „Post. Ztg.“ gemeldet wird, zwei Schriftsetzerlehrlinge Frost und Wroje, 17 und 18 Jahre alt, von ihren Angehörigen vermißt. Mehrmals hatten beide Anrufungen gemacht, wonach sie Selbstmord verüben wollten, doch man nahm diese Reden nicht für ernst. Gestern nachmittag jedoch haben sich beide auf der Bahntreife zwischen Cottbus und Leuthen vor einen Personenzug der Strecke Cottbus-Großenhain geworfen. Sie sind von der Maschine furchtbar verhiimelt und auf der Stelle getötet worden. Was sie dazu veranlaßt hat, war bis zur Stunde nicht festzustellen.

Swinemünde, 24. Juli. Beim Baden ertrunken. Gestern abend ertranken beim Baden zwei Artilleristen. Die von einem Leutnant versuchte Rettung mißlang.

London, 25. Juli. Am frühen Morgen strandete heute bei dichtem Nebel der Dampfer „Raijer“, der zwischen Hamburg und West Hartlepool fährt, auf den Bleaehke Felsen, 7 Meilen nördlich von Scarborough. Die aus 30 Mann bestehende Besatzung und ungefähr 20 Passagiere kamen sicher an Land; man befürchtet, daß der Dampfer aufbrechen wird.

Beguabigung. Der frühere Oberleutnant Hüger, der bekanntlich wegen Lothschlags des Hauptmanns Adam zu sechsjährigem Zuchthaus verurteilt worden war, ist, wie dem Berl. Vol.-Anz. gemeldet wird, jetzt völlig begnadigt und aus dem Straßburger Bezirksgefängnis entlassen worden. Im Vorjahre war seine Strafe in Gefängnis umgewandelt worden.

Budapest, 26. Juli. In Eisenstadt wütete heute eine große Brand, durch den 53 Gebäude, darunter das Stadthaus und eine Kirche eingeschert wurden. — Ebenso wurden in dem Dorfe Koptol bei Pozsega durch ein Feuer 50 Gehöfte mit großen Getreidevorräten zerstört.

Radow, 24. Juli. Duell. In der Nähe von Finkenwalde fand ein Duell zwischen dem Betriebsingenieur S. v. B. und dem Oberleutnant G. v. W. statt. Das Duell wurde schon nach dem ersten Schusse abgebrochen, da, wie die „Post. Ztg.“ mitteilt, v. B. seinem Gegner den linken Unterarm zerhackt hatte.

Ein Märtyrer der Wissenschaft. Aus Newhork wird berichtet: Als ein Märtyrer seiner Wissenschaft starb am letzten Dienstag Dr. Winner, ein bekannter Arzt aus Wilford, New Jersey. Er stellte seit längerer Zeit Untersuchungen über die Kokainfrage an, die in America sehr verbreitet ist; er bemühte sich, die Wirkungen des Kokains auf den menschlichen Organismus zu erproben und nahm daher große Dosen davon; während er in hellem Licht vor einem Spiegel saß, zeichnete er ruhig die Veränderungen seiner Hautfarbe, der Muskelkraft und des Geisteszustandes, die er beobachten konnte, auf. Er hinterließ auch umfangreiche Notizen über diese Selbstbeobachtungen. Die letzte Eintragung in das Tagebuch lautete: „18. Juli, 5 Uhr nachmittags. Kaufe eine Achtel Unze von Kokain-Hydrochlorid. Ein Gran, drei Minuten lang gekocht, brachte nur Schweiß und lokale Wirkungen hervor. Geschlafen. Halluzinationen nach zwanzig Minuten, die eine Stunde nach der Injektion verschwunden waren. Nahm um 5 Uhr ein Bad; Lufttemperatur etwa 90 Grad Fahrenheit. Kein forziertes Atem, keine Krampfhaftigkeit Muskelbewegungen.“ Eine weitere Aufzeichnung zeigt, daß seine Versuche mit Gegengmitteln erfolgreich waren. Am Montag abend fand man Dr. Winner in seiner Wohnung in einem Zustand von Tobsucht. Er zerhäuete die Möbel und wollte Feuer anlegen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht; dort verfiel er in Bewußtlosigkeit, und am Dienstag starb er. Die Autopsie zeigte, daß er sehr große Dosen Kokain genommen hatte.

Lodz (Rußland), 24. Juli. Gaunerbande. In Lodz wurde gestern ein geübener Gauner namens Sinugoredi verhaftet, der mit einigen bisher noch nicht ermittelten Komplizen einen eigenartigen Gaunerreich mit Erfolg verübt hatte. Ein gewisser Valentin Rozlowski aus Lodz erhielt am vorigen Dienstag von zwei Unbekannten das Angebot, zwanzigttausend Rubel falsches Geld für tausend Rubel zu kaufen. Zum Beweise, wie vorzüglich die Fälschungen seien, wurde dem Rozlowski ein echter Dreirubelschein eingehändigt, den dieser dann auch am Stationsbureau in Kolukski anstandslos verausgabte. Raum hatte Rozlowski jedoch das falsche Geld in Empfang genommen und seine auten tausend Rubel hingegabe, als plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, zwei andere fremde Männer vor ihm standen, sich als Detektivbeamten vorstellten und zu seiner Verhaftung schreiten wollten. Rozlowski war starr vor Schrecken, warf das falsche Geld von sich und ergriff die Flucht. Wieder nach Lodz zurückgekommen, wurde es ihm klar, daß er das Opfer dreier Betrüger geworden war. Er erstattete der Polizei Anzeige von dem ganzen Vorfalle. Dank dieser Angabe und der näheren Beschreibung der Gauner wurde Sinugoredi von den Agenten der hiesigen Detektivpolizei verhaftet. Nach den übrigen Teilnehmern des Gaunerreiches wird geforscht.

Berger, der seinerzeit mit Hartfeld verkehrte. Uns ist dieser Name gänzlich unbekannt.

Lorenz fann eine Weile nach. „Mein“, sagte er dann, „ein Berger, der in der besseren Gesellschaft verkehrte, war damals nicht in Ingolstadt. Der betreffende Offizier wird Ihnen verstorbenen Schwiegerjohn wohl in München kennen gelernt haben. Es ist auch möglich, daß er sich vorübergehend in Ingolstadt aufgehalten hat.“

„Das ist wohl möglich,“ versetzte der General. „Merkwürdig ist nur, daß Major Berger von der Unschuld des Verstorbenen überzeugt ist, meine Familie kennt und uns dennoch keinen Besuch machte, wiewohl er sich wiederholt in aller nächster Nähe von Biederried aufgehalten hat. Berger soll eine große Ähnlichkeit mit Hartfeld haben.“

Lorenz erhob bei den letzten Worten überrascht den Kopf. „Von woher kamen denn die Geldsendungen?“ fragte er nach einiger Zeit.

„Die Briefumschläge trugen sämtlich den Poststempel München,“ erwiderte der General. „War den Sendungen niemals ein Brief beigefügt?“

„Nur die erste Sendung vom August 1856 enthielt einige Zeilen. Der Unbekannte schrieb damals, er sende beifolgend tausend Gulden mit der Bitte, den Betrag für die beiden Kinder des unglücklichen Prokuristen Georg Hartfeld anzulegen. Er werde zum gleichen Zweck von Zeit zu Zeit weitere Sendungen, und zwar jedesmal unter der Nr. 10 000 folgen lassen. Diese Zahl war doch von vornherein sehr bezeichnend! Die Schrift des Briefes war uns unbekannt und offenbar entstell.“

„Mir kommt da ein sonderbarer Gedanke, meine Herrschaften,“ sagte Lorenz nach langem Schweigen. „Herr General sagten vorhin, daß Major Berger eine große Ähnlichkeit mit Ihrem verstorbenen Schwiegerjohn habe. Wäre es nicht möglich, daß wir alle in einem Irrtum leben, daß dieser Herr und der vermeintlich Verstorbene ein und dieselbe Person sind?“

Frau Hartfeld stieß einen leichten Schrei aus, und Josef fuhr so heftig auf seinem Stuhl herum, daß die Gläser auf dem Tisch umzutippen drohten. „Das ist ja gar net mögli, Herr Lorenz!“ rief er aufgeregt. „Jetzt diesmal bin ich wahrhaftig erschrocken! Herr Hartfeld, Gott hab' ihn selig, ist leider seit 17 Jahren begraben; da gibts doch gar kein Zweifel mehr, Herr Lorenz!“

„Es war nur ein plötzlicher Gedanke, meine Herrschaften,“ sagte Lorenz. „Ich glaube ja selbst —“

„Daß mein Schwiegerjohn noch lebt und nun gar mit dem Major identisch ist, dieser Fall ist allerdings nicht denkbar,“ unterbrach ihn der General mit einer Stimme, der man die gehabte starke Gemütsbewegung anmerkte. „Ungeachtet dieser räthelhaften Erscheinungen kommt man freilich auf die seltsamsten Gedanken.“

„Wenn ich mich recht erinnere,“ fuhr Lorenz fort, „hat den bei Kelheim in der Donau aufgefunden und bis zur Unkenntlichkeit entstellten Verunglückten niemand mehr gesehen, der ihn im Leben gekannt hatte. Die Leiche wurde noch am Tage ihrer Auffindung beerdigt. Der einzige Anhaltspunkt, daß der betreffende Mann Hartfeld sein mußte, war eigentlich nur der Mantel, der in einiger Entfernung von dem Ertrunkenen gefunden wurde.“

„Das ist richtig,“ sagte der General etwas betroffen. „Dieser Anhaltspunkt war aber auch vollkommen ausreißend, denn der Mantel und das Notizbuch gehörten Hartfeld. Außerdem stimmte die Beschreibung des Toten auf ihn. Ich habe meinen Diener, den Josef hier, sogleich nach dem Lesen jener Unglücksbotschaft nach Kelheim geschickt. Was Josef dort in Erfahrung bringen konnte, war wohl nicht viel mehr, als was wir bereits durch die Zeitungen wußten; als wir jedoch den Mantel und das Notizbuch des Unglücklichen sahen, ließen wir jeden Zweifel fallen. Einen weiteren Anhaltspunkt, daß jener Verstorbene tatsächlich mein Schwiegerjohn war, bot auch der Umstand, daß Hartfeld nichts mehr von sich hören ließ, obwohl er keinerlei Mittel und was die Hauptfache ist, auch keine Legitimationspapiere und Zeugnisse bei sich hatte. Auch Ihr Zeugnis hat er in meinem Zimmer liegen lassen. Ohne Papiere hätte er ja nicht acht Tage frei umherlaufen, geschweige denn eine Stelle erhalten können.“

„Ja, Herr General haben recht. Es ist kaum denkbar, daß Herr Hartfeld lebt,“ versetzte Lorenz. „Unerklärlich aber bleibt es uns, warum er den Tod suchte, obwohl er unschuldig war,“ sagte der General nach einer Weile.

„Das finde ich weniger unerklärlich,“ erwiderte Lorenz. „Hartfeld hatte ein reges Ehr- und Pflichtgefühl und war eine feinfühlende Natur. Der im

Urteil enthaltene Satz, daß seine Freisprechung wegen Mangels an Beweisen erfolgte, wirkte sicher sehr niederdrückend auf ihn. Die lange Untersuchungsdauer von drei Monaten mag ebenfalls wesentlich zur Untergrabung seiner Willenskräfte beigetragen haben. Was der eine gelassen erträgt, drückt den anderen zu Boden. Der Schritt Ihres unglücklichen Herrn Schwiegerjohns geschah jedenfalls in einem Augenblicke vollständiger Entmutigung; er hat vielleicht den letzten Halt verloren, an den er sich klammern wollte.“

Frau Hartfeld, die während des ganzen Gesprächs mit mildem, abgepanntem Gesichtsausdruck dagehessen war, erlachte bei den letzten Worten bis in die Rippen hinein. Verstört blühte sie ein paar Augenblicke in das Gesicht des Kaufmanns, dann erhob sie sich langsam und verließ wie eine Träumende das Zimmer.

Lorenz geriet in die peinlichste Verlegenheit, denn seine Worte waren nur auf den General gemünzt gewesen. Er kannte den alten, verschlossenen Herrn gleich der ganzen früheren Umgebung des selben nur oberflächlich, hielt ihn für rauh und rücksichtslos und sah ihm allein die Schuld an dem tragischen Ende Hartfelds bei.

„Seit jener Stunde, in der er dem General das Ergebnis der Gerichtsverhandlung überbrachte, näherte er einen leisen Groll gegen diesen, der anwuchs, als die Unschuld Hartfelds an den Tag kam. Es war ihm ein Bedürfnis, diesem Gefühl in einem geeigneten Augenblicke Luft zu machen.“

„Ich muß gestehen, daß mich jenes Gerücht wider meinen Willen beeinflusst hat,“ begann der General nach einer längeren Pause. „Ich kannte meinen Schwiegerjohn sehr gut und hatte ihn lieb, aber ich dachte eben: Unmöglich ist es nicht, daß er in einer leichtsinnigen Stunde den Fehler begangen hat; ganz aus der Luft greift man derartige Anschuldigungen nicht. Ich schwankte damals wohl, neigte mich aber doch mehr dem Glauben zu, daß er unschuldig sei. Ich hatte nicht die Absicht, ihn fallen zu lassen. Sein Tod erst festigte bei mir und meiner Tochter den Glauben an seine Schuld.“

„Ich erachte es als meine Pflicht, Herr General, die Enthüllung der Unschuld Ihres Schwiegerjohns durch die Presse zu veröffentlichen. Der Unglückliche war ein Opfer des menschlichen Irrthums, ein Märtyrer, und die Veröffentlichung ist notwendig zur Ehrenrettung des Toten.“ (Schluß folgt.)

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hoch erfreut an
Wilhelm Hildenbrandt
und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an (491)
Rud. Ziebarth
und Frau
Martha geb. Schmick.

Die Geburt eines gesunden kräftigen Sohnes beehren sich anzukündigen
Roderich v. Fournier
und Frau
Justina geb. Franke.
Zagowshöhe, (69)
den 24. Juli 1904.

Handwerkerverein.
Zur Besorgung der Feierlichkeit der Frau Sekretär
Budjuhn
bitten wir die Mitglieder um vollständiges Erscheinen.
Trauerfeier: **Donnerstag**, nachmittags 4 Uhr,
Danzigerstraße 154. (155)

Verein der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg.
Freitag, den 29. Juli 1904, abends 8 Uhr, findet in Wichers Festsaal, Fischmarkt, Burgstr. 12 die ordentliche
Jahresversammlung
statt. — Gäste sind willkommen.
384) **Der Vorstand.**
Rintau, 25 Bromberg 345 500,
25 Rintau 720 820.

Schüßengilde Bromberg.
Für Gildemitgl. und Angehörige
Eintrittskarten
zu ermäßigten Preisen beim Kaufmann
Aug. Feldt, Bahnhofstr. 6a.
Königlich Sachsen
Technikum Hainichen
Höhere Lehranstalt für Maschinen- und Elektro-Ingeniure, Techniker und Werkmeister.
Programme kostenfrei.

Eine wirklich gediegene Ausbildung zum
Buchhalter,
Kontoristen, Korrespondenten, Stenogr. und Maschinenschr. und dadurch
ehrer Stellung!
erhält man nur durch Mitgl. des Deutschen Handelslehrer-Verbandes. — Alleiniges Mitglied in Bromberg (98)
A. Engelhardt
Posenerstr. 34, am Wollmarkt.
Man verlange Prospekt.

Privatunterricht
in all. Fächern erteile zu jed. Zeit.
Balletmeister L. Wittig,
Schleierstraße 1. (117)
Wer erteilt Zitherunterricht?
Off. u. 97 a. d. Geischt. d. 3tg.
Heirat! Waifr. 23 J., 3000000
A. Vermög. Herren u. auch ohne Verm., jed. m. i. d. Char., erb. Näh. u. „Hoffnung“, Berlin S. O. 16.
Badeanstalt
Burgstr. Nr. 14.
Römischer u. russischer Bad wieder geöffnet.
156) **C. A. Franke.**
Junge Dame wünscht gute Pension per 1. August. Off. unt. D. 1000 an die Geischt. d. 3tg.
Am Sonnab. a. d. Wege n. Myslen. cines I Doppel-Trauring verl. Abzugeben Danzigerstr. 72, II.

Geldmarkt
10-12 000 Mark auf ein gut verginsliches f. h. d. Grundst. z. 1. 10. cr. gesucht. Off. u. T. P. 14 an d. Geischt. d. 3.
17-20 000 Mark hinter 40 000 Mark gelber gel. Feuerverf. 63 000 Mark. Off. u. O. S. 85 a. d. Geischt. d. 3.
4-5000 M. v. 1. 8. gesucht. Off. u. Nr. 33 a. d. Geischt. d. 3.
3000 Mark hint. Bankengelb zu verg. Off. u. A. B. a. d. Geischt. d. 3.
3-5000 M. zu verg. Off. unt. 8 a. d. Geischt. d. 3.
Wer Darlehen braucht, schreibe so an K. Martin, Dresden, Arnshof 23. Erlich. prompt, bistr. u. streng reell.

Handwerks-Ausstellung zu Bromberg.

Donnerstag, den 28. Juli 1904.

Konzert-Programm.

Musik von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde unter persönl. Leitung des Dirigenten Herrn Karlipp.

I. Teil.
1. Deutschlands Helden, Marsch. Herold.
2. Ouverture z. Op. „Der Feenseer“. Supplé.
3. Ritterszenen a. d. Op. „Lohengrin“. Wagner.
4. Manuela-Walzer. Strauss.

II. Teil.
5. Introduction u. Chor. d. Op. „Carmen“. Bizet.
6. „Prinz Georg“, Gavotte. Fischer.
7. „Was ich so tief im Herzen trage“, Lied. Gumbert.
8. Kavallerie-Quadrille. Faust.

III. Teil.
9. Ouverture z. Op. „Pique Dame“. Supplé.
10. Russische Romanze. Nehl.
11. „Das Meer hat seine Perlen“. Hertel.
12. „Amoureuse“, Walzer. Margis.

IV. Teil.
13. Fantasie a. d. Op. „Faust u. Margarete“. Gounod.
14. „Zwei Rosenlieder“. Gr. Ph. zu Eulen-berg.
15. „Intermezzo russe“. Franke.
16. „Durch Nacht zum Licht“, Marsch. Lehnhardt.

V. Teil.
17. „Fliegende Blätter“, Potpourri. Schreiner.
18. „Des Königs Liebbling“, Gavotte. Lincke.
19. „Almenrausch“, Konzert-Mazurka. Zieher.
20. Nibelungen-Marsch. Wagner.

Eintrittspreise pro Person 50 Pfg., Kinder und Militärpersonen ausschl. bis zum Feldwebel die Hälfte, Abendkarten von 7 1/2 Uhr abends ab 20 Pfg.

Schenswürdigkeiten im Vergnügungspark Die Schweiz (169) Alt-Bromberg (16. Jahrhundert) Japan.

Von Japan und Alt-Bromberg die schönste Aussicht auf die verschiedensten Stadtteile von Bromberg. Eintritt 10 Pfg.
Dauerkarten zum Preise von 5 M. für die Einzelpersonen, von 10 M. für Familien von 3 Personen und von 15 M. für Familien von 6 Personen, die auch an allen Elitagen Gültigkeit haben, sind an der Kasse zu haben.
Die Ausstellungsleitung.

Unlauterer Wettbewerb.
Das in der Versammlung am 11. Juli eingeleitete Komitee hat seine Arbeiten für die Gründung eines **Bereins zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs** beendet. Wir laden daher alle Handel- und Gewerbetreibenden Brombergs, die einem solchen Verein beitreten wollen, zu einer am **Freitag, den 29. Juli 1904, abends 8 1/2 Uhr in Wichers Festsaal** stattfindenden Versammlung hiermit ergeben ein.
Das Komitee.
171)

Bromberg, Gymnasialstr. 1.
Erste kaufmännische Handelsschule Paul Westphal
Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften gegründet 1881. Prämiert mit der silbernen Medaille. Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern. Bitte verlangen Sie Prospekt. 511
Inh. Hugo Scheffler.

Präzisions-Taschenuhren
A. Lange & Söhne,
Gründer der Sächsischen Präzisions-Taschenuhren-Industrie. Gegr. 1845. Glashütte in Sachsen. Gegr. 1845.
Anerkannt bestes Fabrikat. — Viele Einrichtungen und Verbesserungen gesetzlich geschützt, daher concurrenzlos. Prämiert mit 26 ersten Preisen, darunter 1893 Chicago 3 Preise, Leipzig 1897 höchste Auszeichnung für die Branche. Weltausstellung Paris 1900: als Preisrichter ausser Wettbewerb stets vorrätig zu vorteilhaftesten Preisen bei
A. Radezewski, Uhrmacher,
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 4. (235)

Stellen-Gesuche
W. Waschzellen a. d. Gasse M. Kaczmarek, Brunnenstr. 2.
Ein älteres Mädchen sucht Aufwartestelle v. gleich od. 1. Aug. 497) **Brahagasse 24.**
Einbenmädchen, Mädchen f. A. (vgl. 3. haben Magdalene Dietrich, Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 5.
Mädchen für Alles mit guten Zengn. empf. Fr. Josephine Krest, Gefindevermieterin, Barenstraße 2.

Stellen-Angebote
Malergehilfen u. Aufstreicher
steht ein (155)
A. Rohrbeck, Zöpferstr. 18.
J. Oberfell, m. H. Kant, J. Hötels, Kellnerlehrl., Kochm., Buffetfr. v. Carl Kehr, Stell.-Werm., Feuergr. 1.

Vieh-Versicherungs-
Gesellschaft — Versicherungsart mit festen Prämien u. feststehender Entschädigungs-Quote — ohne Gegenleistung — sucht per sofort für Bromberg und Bezirk thätigen **Beise-Inspektor.**
Hohe Bezüge, Stellung dauernd. Off. u. 1. sub J. P. 6270 befr. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**
Zum Betrieb eines gut eingerichteten häuslichen Bedarfsartikels wird ein irrefähiger, redegewandter Mann als (154)
Verkaufs- u. Zulassungs-Agent
bei Fium u. Provision gesucht. Kleine Kaution erwünscht. Offert unter H. G. 978 a. d. Geischt. d. 3. erb.

100 Arbeiter,
2 Schachtmeister,
im Maschinenbetrieb erfahren, für Bromberg sofort gesucht. (151)
Tiefbaugeschäft
H. Blesler, Baumeister.
Ein Lehrling
für die Zugschneiderei gegen Bohnenlohn gesucht. (155)
Albert Behring,
Bantofabrik und Filzschuh-Fabrik.
Einen ordentlichen (879)
Laufburschen
sucht per 1. August d. 38.
Danzig 160. F. W. Toense.

Arbeitsburschen stellt sofort ein (422) **Walterm., Brinzenstr. 8e.**
Sucht v. 1. fr. Kaufb. v. sof. gef. **Siedent. Korffabrik, Thalstr. 24.**
1 Laufbursch. u. 1 Laufmädch.
sucht Jul. Ross, Danzigerstr. 163.
Anette u. Mädchen f. Bromberg u. Berlin sucht nach Lisa A. in ir. Reife fr. Anna Stahnke, Gefindevermieterin, Bahnhofstr. 11.
Stübe gef., d. Kinder l. hat u. Schneidm. l. Zeugnisabsh. u. 128 a. d. Geischt. bief. Zeitung erbeten.
Saub., erfahrenes Mädchen z. baldigem Antritt nach Lisa A. bei gutem Lohn gel. Vermittlung erwünscht. Näh. **Wolffstr. 17, I. r.**

1 zuverlässig. Kindermädchen
verlangt **A. Radezewski,**
153) **Danzigerstr. 4.**
Besseres Mädchen, d. alle häusl. Arbeiten macht, arbeitssam, für kleine Wirtsh. v. älterer Dame z. 1. Aug. gesucht. Näh. m. Zeugn. vorn. **Rintauerstr. 22, 2 Tr. r.**

Wohnungs-Anzeigen
Wohnung von 3 Zimmern
vom 1. September in der Neustadt gef. Angeb. a. Klingenberg, **Battewo bei Kornatowo. (486)**
Gef. Wohnung v. 4-5 Zim.
Offerten mit Preisangabe unter **F. 38** hauptpostlagernd.
Laden nebst Wohnung,
in dem sich seit 2 Jahr. e. Barbiergeschäft befindet, Lage sehr günstig, nächste Nähe der 3ter Kaserne, ferner 2. Etage eine Wohnung, 3 Zimm. m. Balk., Küche u. reichl. Zubehör per 1. 10. zu vermieten. Näheres Verl. **Rintauerstr. 1,** beim Hausbesitzer. (139)
Friedrichstraße Nr. 62
ist ein Laden u. angrenz. Klein. Wohn. v. sogl. od. spät. z. verm.
Laden, in welchem sich seit Jahren ein gutgehend. Sattlerei-geschäft befindet, ist vom 1. Oktober 1904 ab zu vermieten. (90)
Zu erst. **Danzigerstraße 43, I.**

Ein Laden
am Elisabethstr., ebenda, **Wohnungen** v. 3 u. 4 Zim. m. all. Zub. v. sogl. a. 1. Okt. z. verm. **Elisabethstr. 22.**
Großer Laden, ebenda, a. Wohn. v. 2 u. 4 Zim. p. 1. Okt. cr. zu verm. **Boetzel, Bahnhofstr. 11, 1 Tr.**
Büreauräume
3 Zimmer und Zubehör, erster Stock, a. Wunsd mit angrenzender Wohnung, ver sofort oder später zu vermieten. Off. erbeten unter **P. G. 9** an d. Geischt. bief. 3tg.
In meinem Neubau
Bilow- u. Götthelstraße
ist per 1. Oktober cr. noch eine hochherfürstliche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Badezimmer u. viel. Nebengeb. zu vermieten. (86)
Julius Berger, Königl. 13.
Kindern. Mittelstr. 7 herrsch.
2 Wohn. v. 5 Zimm., Grf., Balk. u. Zub. v. sof. zu verm.; 1 Wohn. v. 6 Zim., Grf., Zub. z. 1. Okt. z. verm.; 3 ertr. Fächer, 3 l. W. Schmidt.
Friedrichstr. 64, Nr. 1, Wohn.,
4 Z. u. Zubeh., v. 1. 10. z. verm.
Wer sofort od. 1. Okt. zu verm. je 2 geräumige Zimmer, Entree, Küche, Kochhaus zc. Preis 220, 245 u. 255 M. (einschl. Wasserzins). Näh. **Prinzenstr. 5e,** **Ed. Sophienstraße, part. (155)**
Danzigerstraße 35, 2 Trepp.
6 Zimmer mit Loggia, Badezimmer und Zubehör, iow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

Berlinerstraße Nr. 31
ist die **Veletage,** bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezimmer. W. G. nebst reichl. Zubeh., p. 1. Okt. a. c. zu verm. Besichtigung 11-1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. — Nähere Auskunft im Kontor, **Berlinerstraße 21** (125)
In meinem Neubau
Bleichfelder Weg, Schillerstr.
ist p. 1. Oktober cr. 1 hochherfürstl. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Badezimmer u. viel. Nebengeb. zu verm. **Julius Berger, Königl. 13.**

Viktoriastraße 10
Veletage, besteh. a. 6 Zim., Badezimmer, u. Balk. nebst sämtl. Zub. v. 1. Okt. cr. zu verm. Näh. b. Frau Gosting das

Brückenstr. 11, II Tr.
eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh., p. 1. Okt. cr. zu vermieten.
1 Wohnung im Hinterh., 1 Tr., 3 Z., Küche u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. **Kornmarkt 7.**
2 hochherfürstl. Wohnungen
I. u. III. Et. a. 6 Zimm. m. all. Komf. (Gas, Elektr.) per 1. 10. 04 zu verm. **Wilhelmstr. 17** (Theaterplatz).

Wolffstraße Nr. 17
hochpart., 5 Zim., Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zubeh., iow. Gartenben. v. 1. Oktob. z. verm. 3 Trepp., 3 Zimmer, Kabinett u. Zubehör, iow. Gartenbenutzung vom 1. August od. spät. z. verm.
Posenerstr. 10, part., von sofort oder später elegante Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Garten, Zubehör, p. a. 1100 M. (147)
Bahnhofstr. 50, II, 2 Zimmer, elegant, zum Kontor oder an ältere Dame.
Einige kleine Wohnungen, Saub., Küche, Badezimmer, f. a. Cohnfeld, **Bahnhofstr. 32, I.**

1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche, Gartenbenutzung. **Danzigerstr. 136** zu vermieten. Näher. im Kontor.
Herrschafliche Wohnung
von 3-5 Zimmern zu vermieten. **J. Malkowski, Posenerstr. 4.**
Herrschafliche Wohnung, II. Etage, 6 Zimmer, Saal, Badezimmer, sämtl. Nebengeb. u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. **J. Milanowski, Elisabethstr. 21.**
3-4 u. 5 Zimmrige Wohnung
nach der Neuzeit einger. zu verm. **Schlesienstr., Kirchenstr. 7.**
1 Wohnung **Verlängerstr. 6a,** der Neuzeit entspr., Balkon u. Bad.
5 Zimmer und Zubehör, Badezimmer, per 1. Oktober zu verm. **Thornerstraße 62.** Schröter.
Elisabethstr. 14 eine Wohng. von 4 1/2 Zimm., Bad, 2 Balkons, reichl. Zubeh., in allen Räumen Gas, z. 1. 10 zu verm. Nähere Auskunft i. Kontor **Mauve.**
Friedrichstraße 16, 2. Etage,
4 Z., Küche u. Zubeh. v. 1. 10. z. verm.
Zöpferstr. 14 ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.
Thornerstr. 45 Wohn. v. 3 Zim., Küche u. großem Pferdestall vom 1. Oktober cr. zu verm. Auskunft **Thornerstraße 43** im Kontor.
Zöpferstr. 6a 1. Et. herrschf., Saal, 6 Zim., Gart., Altan, reichl. Zub., ev. Pferdestall u. Wirtschft. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Klump, Hof.
Hennerstr. 41/42 1. u. 2. Etage Wohnungen, reichl. Zubeh., 1. Oktob. zu verm. Näh. b. Siewert, Hof.

Neue Piarrestraße Nr. 6
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Entree u. reichl. Zub., p. 1. Okt. 04 zu verm. Zu erfragen 1. Etage bei Biagon.
1 hochherfürstl. Wohnung, best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. d. 3. zu vermieten. **Danzigerstr. 21.**
Elisabethstr. 48, 1 1/2 Zimmer, Wohn.-g. Nebeng., Gartenb., z. 1. 10. Dal. Bodenkauf, f. Möbel, Mantel.
Sehr billig und schön!
2 herrschf. Wohnungen v. je 5 u. 6 Zim. n. all. Zub., Balk., sind v. sof. resp. 1. Okt. d. 3. sehr bill. z. verm. Näh. b. J. Milchoert, R. Markt 3. Bartkowski, **Mauerstraße Nr. 18.**
Thornerstraße Nr. 57.
Wohnung v. 4 Zim. nebst Balk. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. **Bresgott.**
Brückenstraße Nr. 5
ist eine Wohnung v. 5 Zimmern mit Zubehör für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten. (154)
Eine Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. **Eisenstr. Nr. 15.**
Kornmarktstr. 8 sind Wohn. v. 1, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zub. a. ruh. Mieter p. 1. Okt. z. verm. **Wolffstr. 3, vis-a-vis d. Hauptpost** ist eine Wohn. v. 4 Zimmern u. Zub. p. 1. 10. 04 zu verm. (147) **Ernst Schulz, Kofenerstr. 4.**
Verkauf! **Prf. d. Memie 1. 10.** z. verm. **Elisabethstr. 6, 2 Tr., r.**

Wohnung, 3 u. 4 Zim. Zub. a. v. m. **Danzigerstr. 102** (143) **E. Wegner, Albertstr. 18.**
Wohnung in besserem Hause, **2 Vorderzim., Zub.** vom 1. 10. 1904 zu vermieten. (149) **Süßenstraße 25, 1. Etage.**
N. Piarrestr. 19 2 Dachzim. u. 2 Badzim. z. verm. Näh. b. J. P. 6270 befr. für 2 Frauen geeignet, v. 1. Okt. z. verm.
Gipfelstr. 23 einzeln. Zimm. für 100 Mark an achtb. Herrn od. Dame sof. zu verm.
Ungeziert. möbl. Zimmer
auf gleich gesucht. Off. Offerten mit Preis und Lage erbeten unter **R. K. 277** a. d. Geischt. d. 3.

Wohn- und Schlafzimmer,
höchst möbliert, tadellos in ganzer, guter Pension in feinerem Hause zum 10. August gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 56** an d. Geischt. d. 3tg. erb.
Ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. **Rintauerstr. 8, II lft.**
1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Elisabethstr. 22.**
1 febl. möbl. Zim. f. 12 M. zu verm. **Ohmstraße 2, III.**
Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten. **Röbestr. 3,** vis-a-vis d. Post. Rob. Schulz.

2000 Neuhesseler Schlackenkohlen
in 60 Lozen zu je 50 u. 25 Neuhesseler werden in einzelnen Lozen meistbietend gegen sofortige Bezahlung am **Donnerstag, den 28. d. Mts.,** nachmittags 3 1/2 Uhr im Speiseaal **Friedrich-Wilhelmstr. 10** verkauft. Besichtigung der Schlackenkohlen am Verkaufstage von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr auf dem Werksstättenhofe, Eingang durch den Tunnel. Die Abfuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 6. August erfolgt sein. **Bromberg, den 24. Juli 1904.**
Königliche Eisenbahn-
Werksstätteninspektion b.

Ein Grundstück
mit 2 Gebäuden in guter Lage der Neustadt entl. ohne Anzahlung billig zu verkaufen. Off. unter **B. B. 103** an d. Geischt. d. 3tg.
Wohnhaus,
sich gut verzins. u. in best. Zulande, fortzuzugewand. preisw. z. verkaufen. Off. u. R. P. an die Geischt. d. 3. Zinsgrundstück mit schönem Garten Nähe Danzigerstr. zu verk. Off. u. U. V. 601 a. d. Geischt. d. 3. Grundstück mit Fabrikanlage u. 10 HP Motor, 1 Stb. v. Hamburg, Bahnhofsstr., billig zu verkaufen. Näheres b. **Wendland, Stelle bei Hamburg, Wallstr. 176**
Ein i. Trzementowo, a. d. Kleinb. gel., neues, massives **Wohnhaus** n. Stall, mit über 2 Wp. 1. Kl. Land, 70% verz., f. Stellmacher od. Tischler besond. geeignet, da selbige am Orte fehlen, ist umständehalber sof. unt. günst. Beding. zu verk. Näh. **Ausk. durch Möller, Mittelstr. 12, part.**
Wegen Aufstellung der neuesten Kaffee-Röstmaschine (156)
Ideal-Rapid
D. N. P. Nr. 105951, 109225 u. 112525 verkaufe ich einen überzahligen **20 Pfd.-Kugelbrenner** für Hand- u. Motorbetrieb nebst Patent-Kühler für 50 M. Ebenso auch einen gut erhalten. **Postwagen** mit Kasten, 1 u. 2 Spännig, zu verm. für 200 M. **Rudolf Schulz, Bromberg, Wallstr. 20**

Prima Derschl. Steinkohlen
iowie sämtliche **Brennmaterialien**
empfehle billigst (147)
F. Wodtke, Telefon 116
Danzigerstr. 131/32, Bahnhofsstr. 47/48.
Ein neues erstklassiges (149)
Hußbaum-Pianino
umständehalber billig zu verkaufen. **Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.**
Gebr. Dreivad u. Stahlflasche zur Kohlenfäure, gebr. Feisching billig z. h. **Neue Piarrestr. 2, 1 Tr.**
Gebr. Blüschgarn, iow. versch. Sachen z. verk. **Viktoriastr. 7, 3 Tr.**
Ein Musik-Automat
mit 30 Platten ist billig zu verk. **P. Werner, Bahnhofstr. 16.**
Ein sehr gut erhaltenes **Opel-Fahrrad** billig zu verkaufen bei **Zanderoff, Klempnermeister, 496)**
Schlesienstr.
Kontoverrechnung verff. billig **A. Liebonau, Prinzenstr.**
2 Depostorien u. 1 Konbank sind zu verkaufen. **Elisabethstr. 27,** im Laden links. (155)
Jeden vier Posten (154) 40 Pfg., Familienbillets (3 Pers.) 1 Mf. bei E. Stoessel, **Baderbldg., Friedrichspl., und M. Eisenbauer, Mustafienbldg., Bahnhofstr.**
Abendkasse 50 Pfg., Kinder 10 Pfg. Inhaber v. **Theater-Passpartout** 80 Pfg. (515)
Freitag: Benefiz für die **I. Soubrette Fr. Liebreich.**
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: **Das liederliche Kleeblatt.**
Zauberposse u. Gesang v. **Reitrop.**

Große Krebs,
Speckfundern! Matj.-Hering!
empfehle **Emil Mazur.**
Frische Pflirsche
Birn
Pflaumen
Weintrauben
Rehwild u. Krickenten
empfehle (486)
Wilhelm Hildenbrandt.

Julius Haller Harzer
Sauerbrunnen
alkoholfreien Apfelsaft
„Domil“
empfehlen (154)

Gebr. Nubel.
Ferienprediger Nr. 7.
Frische Glundern
empfehle (135)
Carl Freitag, Bärenstraße 7.
ff. frischen Scheibenhonig
empfehle (155) **Ed. Cont.**
Gr. Wallnüsse a. Einmachen zu verk. **Thornestr. 1.**

Empfehle grün ausgeführte
Leiterwagen u. Möbelwagen
zu Aufslügen. (147)
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
— Fernsprecher Nr. 103. —
Explosionen u. Feuer-
werkskörper fertigt an u. empf. **R. Podschun,** Schwedenhöhe, **Frankenstr. 11b.**
conc. **Feuerwerks-Laboratorium.**

Vergnügungen
Glysum-Theater.
Heute: Groß-Militär-Konzert
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Donnerstag: Nov., z. Letz. Wale!
Frei ist der Bursch.
Freitag, den 29. Juli cr.:
Benefiz für Frä. Eckhardt.
Jugend.
Drama in 3 Akten v. M. Falbe.
Sonntags: 10. volkst. Vorstell.
Herr Senator.

Glysum-Garten.
Empfehle feinen vorzüglichen
Mittagstisch
(Gedek 1 M., 10 Karten 9 Mf.).
Werktäglich von 7 Uhr ab:
Gartenkonzert
(Eintritt frei.) (105)
Sonntags: Beginn 5 Uhr.
Entree 10 Pf. Theaterbesucher frei.
Gr. Ausw. rein. Weißweine.
Gut gepflegte Biere zc.

Sauer's Garten
Sedelmayr
Wilhelmstraße Nr. 70.
Donnerstag, d. 28. Juli 1904:
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pom. Jül. Regts. Nr. 34.
Direktion: Kapellmeister A. Bils.
Familienbillets, gültig für drei Personen, a 1 M., sind nur v. **Richard** in der **Zigarrengeißel** v. **Richard** **Werner, Danzigerstr. 12,** und bei **Herrn Leo Sedelmayr** zu haben. **Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.**

Schweizerhaus
täglich:
Frei-Konzert
von der Hauskapelle.
Concordia.
Heute vollständig neues **Elite-Programm.**
12 Attraktionsnummern.
Sonntag Anfang 6 Uhr

Paber's Sommertheater.
Heute: **Keine Preise!**
Raub der Sahlnerinnen.
Sierauf:
Zehn Mädchen und kein Mann.
Donnerstag, d. 28. Juli cr.:
Gr. Doppel-Konzert.
Kapellen d. **Justiz-Regt. Nr. 14** und **Art.-Regt. Nr. 17** unter Leitung ihrer Dirig. **Frn. Nolte** u. **Telechert.** (60 Musiker). **Anfang 8 Uhr.**
Billets im Vorverkauf a. Person 40 Pfg., Familienbillets (3 Pers.) 1 Mf. bei **E. Stoessel, Baderbldg., Friedrichspl., und M. Eisenbauer, Mustafienbldg., Bahnhofstr.**
Abendkasse 50 Pfg., Kinder 10 Pfg. Inhaber v. **Theater-Passpartout** 80 Pfg. (515)
Freitag: Benefiz für die **I. Soubrette Fr. Liebreich.**
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
oder: **Das liederliche Kleeblatt.**
Zauberposse u. Gesang v. **Reitrop.**